

# **B e r i c h t**

**über die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung**

**der Stadt Bergneustadt**

**gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW**

**für das Jahr 2010**

**- Beteiligungsbericht 2010 –**

## Inhaltsübersicht

### Vorbemerkungen

Einzelbericht Nr. 1	AggerEnergie GmbH
Einzelbericht Nr. 2	Oberbergische Verkehrs AG (OVAG)
Einzelbericht Nr. 3	Oberbergische Aufbau GmbH (OAG)
Einzelbericht Nr. 4	Radio Berg GmbH & Co. KG
Einzelbericht Nr. 5	Gründer- und Technologie Centrum Gummersbach GmbH (GTC)
Einzelbericht Nr. 6	Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft eG (GeWoSie)
Einzelbericht Nr. 7	Volksbank Oberberg eG
Einzelbericht Nr. 8	Waldwirtschaftsgemeinschaft Dörspe-Othetal

## I. Allgemeines

Die Stadt Bergneustadt ist an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts beteiligt, Diese Beteiligungen müssen zur Erfüllung eines öffentlichen Zwecks erforderlich sein bzw. es muss ein wichtiges Interesse der Stadt an der Beteiligung vorliegen (§§ 107, 108 der Gemeindeordnung (GO)).

Vom Rat bestellte Vertreter in den Organen der Gesellschaften haben die Aufgabe, die Interessen der Stadt wahrzunehmen und den Rat über alle bedeutenden Angelegenheiten frühzeitig zu unterrichten (§ 113 GO).

Ratsmitglieder und Einwohner sind gemäß § 117 GO durch einen jährlich fortzuschreibenden Beteiligungsbericht über die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Gemeinde zu informieren.

Ergänzende Informationen über die Geschäftstätigkeit in den Beteiligungsunternehmen liefern Jahresabschlüsse, Lageberichte und Prüfungsberichte.

Der Beteiligungsbericht wird nach entsprechendem Bekanntmachungshinweis zu jedermanns Einsicht bereitgehalten, ebenso Berichte und Protokolle, auf die in diesem Bericht Bezug genommen wird.

## II. Übersicht

Gemäß § 95 Abs. 1 GO muss der Jahresabschluss der Gemeinde ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild u. a. der Vermögenslage vermitteln.

Das Beteiligungsvermögen der Stadt Bergneustadt (Nominalwerte) stellt sich wie folgt dar:

	<b>31.12.2010 in €</b>	<b>31.12.2009 in €</b>
1. AggerEnergie GmbH	1.037.410,00	1.037.410,00
2. Oberbergische Verkehrs AG	196.000,00	196.000,00
3. Oberbergische Aufbau GmbH	10.300,00	10.300,00
4. Radio Berg GmbH & Co. KG	4.601,63	4.601,63
5. Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH	2.600,00	2.600,00
6. Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft eG (GeWoSie)	150,00	30.000,00
7. Volksbank Oberberg eG	474,56	455,74
8. Waldwirtschaftsgemeinschaft Dörspe - Othetal	446,43	446,43
<b>SUMME</b>	<b>1.251.982,62</b>	<b>1.281.813,80</b>

### III. Berichtszeiträume

Die Pflicht zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes ist mit der am 17.10.1994 in Kraft getretenen Änderung der Kommunalverfassung durch § 112 Abs. 3 GO eingeführt worden. Nunmehr ist diese Verpflichtung in § 117 GO geregelt. Inzwischen liegen folgende Berichte vor:

<u>Datum:</u>	<u>Berichtszeitraum:</u>
März 1996	1994/95
März 1998	1995/96
März 1999	1997/98
Dezember 2000	1999
Januar 2002	2000
November 2002	2001
Oktober 2003	2002
September 2004	2003
Oktober 2005	2004
Oktober 2006	2005
September 2007	2006
Oktober 2008	2007
Oktober 2009	2008
September 2010	2009
August 2011	2010

Der vorliegende Beteiligungsbericht erfasst alle Geschäftsvorfälle bis zum 31.12.2010, soweit sie nicht bereits im Vorjahresbericht angesprochen wurden.

### IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks, wichtiges Interesse an der Beteiligung

Gemäß § 108 Abs. 1 i. V. m. § 107 Abs. 1 und 2 GO darf sich die Stadt an Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur beteiligen, wenn bei Unternehmen ein öffentlicher Zweck die Beteiligung erfordert und wenn bei Einrichtungen ein wichtiges Interesse der Stadt an der Beteiligung vorliegt.

Bei den nachstehend aufgeführten Beteiligungen ist dies der Fall.

Bergneustadt, im August 2011

Gerhard Halbe  
Bürgermeister

Thorsten Falk  
Erster Beigeordneter  
Stadtkämmerer

## Einzelbericht Nr. 1

Name:	<b>AggerEnergie GmbH</b>
Sitz:	Gummersbach
Grundlage:	Gesellschaftsvertrag vom 23.06.2006; Konsortialvertrag vom 23.06.2006
Gesellschaftszweck:	Energie- und Wasserversorgung des Aggertals und dessen Nachbargebiete sowie alle dazugehörigen versorgungswirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen zum rationellen und umweltfreundlichen Einsatz von Energie, soweit sie möglich und wirtschaftlich vertretbar sind (§ 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages).
Stammkapital am 31.12.2010:	32.141.250,00 €

Beteiligungen an der Gesellschaft am 31.12.2010:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	In €	In %
RheinEnergie AG, Köln	21.093.160,00	65,6265
Stadt Gummersbach	5.185.710,00	16,1341
Stadt Wiehl	1.988.110,00	6,1855
Gemeindewerke Engelskirchen, AöR	1.382.960,00	4,3028
Stadt Bergneustadt	1.037.410,00	3,2277
Stadt Overath	778.360,00	2,4217
Gemeinde Marienheide	196.680,00	0,6119
Stadt Waldbröl	196.680,00	0,6119
Gemeinde Reichshof	171.000,00	0,5320
Gemeinde Morsbach	111.180,00	0,3459
<b>SUMME</b>	<b>32.141.250,00</b>	<b>100,0000</b>

Beteiligungen der Gesellschaft am 31.12.2010:

Gesellschaft	Anteil am Stammkapital	
	In €	In %
Aggerservice GmbH, Gummersbach	25.000,03	100,000
Propan Rheingaz GmbH & Co KG, Brühl	219.120,46	3,096
Propan Rheingaz GmbH, Brühl	639,11	2,500
Gemeinn. Wohnungsbau GmbH, Gummersbach	12.782,30	2,340
Stadtwerke Burg GmbH	98.029,58	1,000
GTC GmbH, Gummersbach	25.600,00	3,519
Wohnungsbaugenoss. e.G., Overath	7.800,00	0,660
GeWoSie, Bergneustadt	750,00	5 Anteile
<b>SUMME</b>	<b>389.721,48</b>	

## Organe der Gesellschaft im Jahr 2010:

In der **Gesellschafterversammlung** war die Stadt Bergneustadt wie folgt vertreten:

<b>Mitglied</b>	<b>Vertreter</b>
Gerhard Halbe, Bürgermeister	Rolf Pickhardt, Stadtkämmerer

(Ratbeschluss vom 21.10.2009)

## Mitglieder des Aufsichtsrats

	<b>Funktion</b>
Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender, Köln	Vorsitzender
Christoph Schmitz, Prokurist, Gummersbach	Stellv. Vorsitzender
Thomas Breuer, Vorstand, Köln	
Bernd Dillenburger, Prokurist, Köln	
Paul Esser, kfm. Angestellter, Engelskirchen	
Thorsten Falk, 1. Beigeordneter, Bergneustadt	
Dieter Hassel, Vorstand, Köln	
Andreas Heider, Bürgermeister, Overath	
Michael Pfeiffer, Geschäftsführer, Wiehl	
Uwe Schöneberger, Vorstand, Köln (ab 01.06.2010)	
Volker Staufert, Vorstand, Köln	

## Ständige Gäste des Aufsichtsrats:

- Jörg Bukowski, Bürgermeister, Morsbach
- Rüdiger Gennies, Bürgermeister, Reichshof
- Peter Thome, Beigeordneter, Gummersbach
- Uwe Töpfer, Bürgermeister, Marienheide
- Peter Koester, Bürgermeister, Waldbröl

## Mitglieder der Geschäftsführung

Dipl.-Ing., Dipl. Wirtsch.-Ing. Frank Röttger

## Leistungskennzahlen:

		<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Gasabsatz an Endkunden	GWh	1.802,8	1.723,7	1.771,7
<u>davon:</u>				
Grundversorgung	GWh	20,5	16,1	10,8
Vollversorgung	GWh	1.266,5	1.188,5	1.202,8
Online-Produkt	GWh		52,1	34,2
Geschäftskunden	GWh	515,8	467,0	523,9
Stromabsatz an Endkunden	GWh	586,3	628,6	661,6
<u>davon:</u>				
Grundversorgung	GWh	209,6	236,0	250,2
Sonderpreisregelungen	GWh	47,8	55,2	46,4
Wärmespeicherkunden	GWh	34,9	35,6	34,6
Geschäftskunden	GWh	294,0	301,8	330,4

## Wirtschaftliches Ergebnis:

		<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Bilanzsumme	T€	99.136,2	101.845,6	112.397,5
Eigenkapital	T€	46.897,6	43.023,9	39.681,2
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	T€	210.408,3	217.947,4	227.576,5
Materialaufwand	T€	156.442,2	178.066,5	183.834,7
Jahresüberschuss	T€	11.568,3	10.042,7	6.681,2
Vortrag aus dem Vorjahr	T€	57,7	15,0	33,8
Ausschüttung	T€	10.000,0	10.000,0	6.700,0
Vortrag auf neue Rechnung	T€	0,0	57,7	15,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	T€	1.625,9	0,0	0,0

## Zuflüsse zum städt. Haushalt für das Geschäftsjahr

<b>- In € -</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Konzessionsabgabe Gas	64.400,00 (Vorauszahlung)	64.473,80 (abgerechnet)	46.658,74 (abgerechnet)
Konzessionabgabe Strom	600.000,00 (Vorauszahlung)	620.000,00 (Vorauszahlung)	620.727,84 (abgerechnet)
Gewinnanteil (brutto)	322.770,00	322.770,00	216.255,90

## **Aus der Geschäftstätigkeit (Auszug aus dem Lagebericht):**

### **Absatz- und Preisentwicklung in der Sparte Strom**

An Endkunden wurden 609,7 GWh (-3,0 %) abgesetzt. Trotz Konjunktur-Belebung reduzierte sich der Absatz an Geschäftskunden durch Kundenverluste an Wettbewerber um 7,8 GWh (-2,6 %). Die Strompreise für Privat- und kleinere Gewerbekunden sind seit dem 01.01.2009 auch im Geschäftsjahr 2010 konstant geblieben.

### **Absatz- und Preisentwicklung in der Sparte Gas**

Der Gasverkauf an Endkunden stieg in erster Linie witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 79,0 GWh (+4,6 %) auf 1.802,7 GWh. Bei den Geschäftskunden wirkte sich daneben die wirtschaftliche Belebung aus und führte insgesamt zu einer Steigerung um 48,8 GWh (+10,5 %). Die Gasverkaufspreise für die Privat- und Gewerbekunden wurden zum 01.01.2010 um 0,46 Cent/kWh angehoben und konnten im weiteren Jahresverlauf konstant gehalten werden.

### **Energiebeschaffung**

Strom und Gas wurden 2010 zum größten Teil von der RheinEnergie Trading GmbH (RET) bezogen. Aus den Wasser-Laufkraftwerken im Aggertal bezog AggerEnergie darüber hinaus rund 1 % der verkauften Strommenge für die Strom-Grundversorgung. Die Stromerzeugung aus regenerativer Energie in dezentralen Anlagen hat auch 2010 deutlich zugenommen. Der Anteil aus erneuerbaren Energien betrug bei AggerEnergie rund 24 % (incl. Wasserkraft), im Bundesdurchschnitt dagegen nur 17,3 %.

### **Netzbetreiber**

Zum 01.01.2010 hat die Rheinische Netzgesellschaft mbH, Köln, (RNG) die Funktion des Netzbetreibers für die Strom- und Gasnetze der AggerEnergie übernommen. Sie ist verantwortlich für den wirtschaftlichen und sicheren Betrieb der Versorgungsanlagen und agiert im Rahmen der Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Die Anlagen der AggerEnergie wurden im Wege der Verpachtung über die RheinEnergie AG, Köln, an die RNG übertragen, die AggerEnergie wurde mit dem Netzservice und mit technischen Dienstleistungen beauftragt.

### **Beteiligung an der RheinEnergie express**

AggerEnergie hat 2010 einen Anteil von 4 % am Stammkapital der RheinEnergie express GmbH, Köln, erworben. Mit dieser Vertriebstochter bieten die RheinEnergie AG und ihre Beteiligungen Energie außerhalb ihrer bisherigen Stammgebiete an.

### **Produkt- und Imagekampagne**

AggerEnergie hat ab April 2010 eine groß angelegte Produkt- und Imagekampagne durchgeführt. Unter dem Slogan „Taten statt Worte“ wurden in Zeitungsanzeigen und auf großformatigen Werbeflächen Mitarbeiter der AggerEnergie an regional bekannten Plätzen und Anlagen abgebildet. Ziel war, nach außen persönlicher aufzutreten, die Regionalität und Nähe zum Kunden zu verdeutlichen und AggerEnergie ein Gesicht zu geben. AggerEnergie hat ein Dialogforum auf ihrer Internetseite eingerichtet und die Funktion eines Dialogpartners geschaffen, der Ansprech- und Diskussionspartner für Kunden und Interessierte ist. Als Partner der Kommunen hat AggerEnergie das Unternehmen und seine Produkte im Rahmen einer Road-Show („AggerEnergie on tour“) mit einem Event-Zelt auf Stadtfesten in der Region präsentiert und

mit einer Show-Bühne und attraktivem musikalischen Programm zum Gelingen der Festveranstaltungen beigetragen.

Eine durch ein unabhängiges Meinungsforschungsinstitut durchgeführte Befragung von Kunden und Nichtkunden vor Beginn der Kampagne und erneut nach Abschluss des ersten Kampagnen-Blocks ergab eine signifikant höhere Erinnerung der Teilnehmer an die AggerEnergie und ihre Produkte. Außerdem hat sich die Bewertung der AggerEnergie, ihrer Leistung und ihres Images im Vergleich der beiden Befragungstermine erkennbar verbessert.

Im zweiten Kampagnen-Block wurde der Schwerpunkt auf die Präsentation neuer Produkte gelegt, wie zum Beispiel Kombi- und Bonus-Verträge, die ab Mitte 2010 angeboten wurden und den Kunden attraktive Preisvorteile bieten. Die Nachfrage nach diesen Produkten ist seitdem stetig gestiegen und wird auch 2011 intensiv beworben. Ein weiterer Schwerpunkt der Kampagne ist die Präsentation des Sponsoring- und Förderkonzepts der AggerEnergie und der beteiligten Institutionen. Gesetzt wird hierbei auf Jugend- und Nachwuchsförderung.

### **Auszubildende**

Im Geschäftsjahr 2010 hat die AggerEnergie vor dem Hintergrund der auch zukünftig benötigten Fachkräfte sowie der demografischen Entwicklung die Anzahl der Auszubildenden auf 10 erhöht. Für das Geschäftsjahr 2011 wird neben den beiden etablierten Ausbildungsberufen Anlagenmechaniker-/in und Industriekaufmann-/frau, erstmalig ein Kombistudium „Bachelor of Arts in Business Administration/Industriekaufmann-/frau“ angeboten. Alle Ausbildungsplätze konnten erfolgreich vergeben werden, so dass die AggerEnergie im Rahmen ihrer Personalentwicklung zukünftige Qualifikationen auch weiterhin aus eigener Kraft abdecken kann.

### **Billigkeit und Preisanpassung**

Aus dem Ende des Jahres 2008 ergangenen Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) zu rechtsunwirksamen Preisänderungsklauseln in Gas-Sonderverträgen haben einige Kunden einen Rückzahlungsanspruch abgeleitet und Klage gegen AggerEnergie angestrengt. Aktuell laufen Verfahren vor dem Amtsgericht Gummersbach, vor dem Landgericht und Oberlandesgericht Köln und vor dem Bundesgerichtshof. Eine einheitliche Urteilstendenz hat sich nach wie vor nicht gebildet. Eine Grundlage für generelle Ansprüche auf Rückzahlung der Gaspreiserhöhungen sieht die Gesellschaft weiterhin nicht.

Parallel werden Fälle anderer Energieversorger mit vergleichbarer Konstellation vor dem BGH und dem EuGH verhandelt. Die bisher vorliegenden Urteile haben wesentliche Entscheidungen ausgespart oder verschoben. Inwieweit Rückforderungsansprüche in Betracht kommen, hat der BGH bisher offen gelassen. Das weitere Verfahren vor dem EuGH und die anschließende Entscheidung des BGH müssen abgewartet werden. Gleichwohl ist die bilanzielle Risikovorsorge durch Aufstockung der hierfür bestehenden Rückstellung erhöht worden.

### **Ertragslage**

Die Umsatzerlöse (einschließlich der Strom-/Energiesteuer) entfallen zu 118,8 Mio. € auf die Sparte Strom und zu 104,0 Mio. € auf die Sparte Gas. Die übrigen Umsatzerlöse von 7,4 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wasser und Wärme sowie aus der Betriebsführung für die Wasserwerke in Wiehl und Marienheide, aus dem kaufmännischen Dienstleistungsvertrag mit dem Wasserwerk Bergneustadt, sowie aus weiteren energienahen Dienstleistungen und Aufträgen.

Die gesamten Umsatzerlöse nach Abzug der Strom-/Energiesteuer sanken im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Mio. € (-3,5 %) auf 210,4 Mio. Euro. Der Erlösrückgang ist im Wesentlichen durch Absatzrückgänge, bedingt durch Kundenwechsel im Privat- und Gewerbekundenbereich der Sparte Strom, verursacht. Zusätzlich wirken sich in der Sparte Gas die beiden Preissenkungen aus dem Jahre 2009 auf die Umsatzerlöse der Privat- und Gewerbekunden aus.

Der gesamte Materialaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 Mio. € (-12,2 %) auf 156,4 Mio. €, in erster Linie bedingt durch gesunkene Energiebeschaffungskosten in den Sparten Strom und Gas.

Das Betriebsergebnis stieg trotz der erhöhten Risikovorsorge für mögliche Rückforderungen aufgrund rechtsunwirksamer Preisänderungsklauseln im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. € (+ 10,0 %) auf 18,0 Mio. €. Das Finanzergebnis betrug -0,2 Mio. €. Hierbei wirkte sich einerseits ein Ertrag durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft AggerService GmbH in Höhe von 0,1 Mio. € aus (Vorjahr: Verlust von 3,1 Mio. €), andererseits entstand hauptsächlich durch Effekte des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ein negatives Zinsergebnis. Es ergab sich insgesamt ein um 4,4 Mio. € besseres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 17,7 Mio. €.

Nach Abzug der Ertragsteuern sowie der sonstigen Steuern von insgesamt 6,0 Mio. € und eines durch die Vorschriften des BilMoG verursachten außerordentlichen Aufwands von 0,2 Mio. € verblieb ein Jahresüberschuss von 11,6 Mio. €.

### **Investitionen und Finanzierung**

Investiert wurde 2010 hauptsächlich in den Ausbau und die Ertüchtigung der regionalen Versorgungsanlagen für Strom, Gas und Wasser. Daneben wurden Projekte der Wärmeversorgung und der regenerativen Energiegewinnung realisiert. Unter anderem wurde nach knapp zweijähriger Bauzeit im Krankenhaus Waldbröl ein Großanlagen-Projekt zur Strom- und Wärmeerzeugung abgeschlossen. Für den Bereich des technischen Netzservice wurde ein Grundstück mit Verwaltungs-, Lager- und Betriebsgebäuden in Gummersbach-Dieringhausen erworben, außerdem wurden die Dachflächen des Verwaltungsgebäudes in Gummersbach-Berstig saniert. Die gesamte Investitionssumme für das Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2010 betrug 11,8 Mio. €.

Im bestehenden Stromnetz wurden 2010 insgesamt 21 km Stromversorgungsleitungen erneuert oder erweitert und 212 neue Strom-Hausanschlüsse erstellt. Der zuständige Verteilnetzbetreiber RNG betreibt damit in der Sparte Strom 959 Ortsnetzstationen, 908 km Mittelspannungsleitungen und 1.708 km Niederspannungsleitungen und 38.864 Strom-Hausanschlüsse. Daneben unterhält AggerEnergie im Auftrag der Kommunen ein 904 km langes Straßenbeleuchtungsnetz.

In der Sparte Erdgas wurden 7 km Leitungen verlegt und 174 neue Hausanschlüsse erstellt. Das Gas-Leitungsnetz umfasst einschließlich der Hausanschlussleitungen 1.857 km und 13 Übernahmestationen, die im Verbund mit 116 Ortsregelanlagen stehen.

### **Regenerative Energien**

AggerEnergie hat die 2009 begonnene Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern öffentlicher Gebäude der Stadt Gummersbach 2010 fortgesetzt. 2010 wurden zusätzliche Anlagen mit einer Peak-Leistung von insgesamt 157 kW errichtet,

wodurch nun Anlagen mit einer Peak-Leistung von insgesamt 267 kW in Betrieb sind. Die bestehenden und neuen Anlagen haben im Kalenderjahr 2010 eine Strommenge von rund 180.000 kWh erzeugt. AggerEnergie zeigt damit ökologische Verantwortung in der Region und trägt zum weiteren Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen bei.

### **Vermögens- und Kapitalstruktur**

Die Bilanzsumme der AggerEnergie hat sich zum 31.12.2010 gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 2,7 Mio. € auf 99,1 Mio. € verringert. Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 61,4 %. Mit einer Eigenkapitalquote von 47,3 % verfügt die AggerEnergie über eine solide Kapitalausstattung. Das Sachanlagevermögen ist durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie durch Sonderposten für Investitionszuschüsse zu 91,8 % gedeckt.

### **Risikomanagement**

Das Risikomanagement der AggerEnergie ist in alle wesentlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Geschäftsprozesse integriert. Die Geschäftsführung sieht keine Risiken, die unter Berücksichtigung von Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen den Fortbestand des Unternehmens unmittelbar gefährden.

Aktuelle und zukünftige Risiken für das Unternehmen ergeben sich vor allem durch zunehmende Wechselaktivitäten der Kunden. Durch die Markttransparenz und durch die erleichterte Vergleichbarkeit im Internet sowie durch die standardisierte Abwicklung des Lieferantenwechsels, zieht es viele Kunden allein auf Grund günstigerer Preise zu überregionalen Wettbewerbern.

Im Rahmen der behördlichen Anreizregulierung bei der Netznutzung für Gas und Strom und der absinkenden Erlösobergrenzen in der zweiten Regulierungsperiode ist eine Kostenreduzierung geboten, die voraussichtlich auch mit konsequenten Maßnahmen nicht vollständig erreicht werden kann.

### **Ausblick 2011: Regionale und ökologische Energieprojekte**

AggerEnergie wird 2011 durch anspruchsvolle Energieprojekte und durch Integration umweltschonender Technik einen Beitrag zum verantwortungsvollen Energieeinsatz in der Region leisten. Auf dem Stadtentwicklungs-Gebiet „Steinmüllergelände“ in Gummersbach wird AggerEnergie eine mit einem Blockheizkraftwerk und einer Holzhackschnitzelbefeuerung kombinierte Nahwärmeerzeugung aufbauen und betreiben, die um eine parallele Kälteerzeugung erweitert wird. Auf einer Fläche von rund 70.000 m<sup>2</sup> soll im finalen Ausbaustand der Betrieb einer zentralen Wärme- und Kälteversorgung für Gewerbe-, Büro-, Einkaufs- und Freizeitflächen durch AggerEnergie erfolgen. Durch die eingesetzte Technik können gegenüber konventioneller Wärme- und Kälteerzeugung erhebliche Mengen an CO<sub>2</sub> eingespart werden.

AggerEnergie wird sich 2011 als Energiedienstleister maßgeblich im Rahmen des staatlich geförderten Integrierten Kommunalen Klimaschutz-Konzepts (IKSK) engagieren und sich bei der Entwicklung eines Leitbildes zur nachhaltigen Energieversorgung einbringen. Des Weiteren werden regionale Projekte zur Energieerzeugung aus erneuerbarer Energie auf die Möglichkeit der Realisierung geprüft.

## Einzelbericht Nr. 2

Name: **OVAG Oberbergische Verkehrs AG**

Sitz: Gummersbach

Grundlage: Satzung in der Fassung vom 22.08.2000

Gesellschaftszweck: Förderung des Verkehrs innerhalb des oberbergischen Kreises und angrenzender Gebiete (§ 2 der Satzung).

Stammkapital am 31.12.2010: 4.704.000,00 €, zerlegt in 5.880 Stückaktien

Beteiligungen an der Gesellschaft am 31.12.2010:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anzahl der Aktien</b>	<b>Anteil am Stammkapital</b>	
		<b>In €</b>	<b>In %</b>
Oberbergischer Kreis	2.940	2.352.000,00	50,00
Stadt Gummersbach	1.568	1.254.400,00	26,67
Stadt Bergneustadt	245	196.000,00	4,17
Stadt Wiehl	204	163.200,00	3,47
Stadt Waldbröl	196	156.800,00	3,33
Stadt Wipperfürth	196	156.800,00	3,33
Gemeinde Reichshof	147	117.600,00	2,50
Gemeinde Engelskirchen	98	78.400,00	1,67
Gemeinde Marienheide	98	78.400,00	1,67
Gemeinde Morsbach	98	78.400,00	1,67
Gemeinde Nümbrecht	90	72.000,00	1,53
<b>SUMME</b>	<b>5.880</b>	<b>4.704.000,00</b>	<b>100,00</b>

Beteiligungen der Gesellschaft am 31.12.2010:

<b>Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Stammkapital</b>	
	<b>In €</b>	<b>In %</b>
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	447.400,00	12,50
Verkehrsgesellschaft Bergisches Land GmbH (VBL)	150.000,00	75,00
„Der Radevormwalder“ Omnibus GmbH	127.000,00	100,00
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH	3.896,18	1,03

## Organe der Gesellschaft im Jahr 2010:

In der **Hauptversammlung** war die Stadt Bergneustadt wie folgt vertreten:

Mitglied	Vertreter
Rolf Pickhardt, Stadtkämmerer	Thorsten Falk, 1. Beigeordneter
Michael Kuntze, Stadtverordneter	Ilka Kühner, Stadtverordnete
Manfred Bestgen, Stadtverordneter (bis 15.09.2010)	Reiner Gartmann, Stadtverordneter
Dietmar Halberstadt, Stadtverordneter (ab 16.09.2010)	

(Ratsbeschlüsse vom 21.10.2009 und 15.09.2010)

Mitglieder des Aufsichtsrats	Funktion
Konrad Frielingsdorf, Rentner, Gummersbach (bis 05.07.2010)	Vorsitzender
Hagen Jobi, Landrat, Wiehl (ab 06.09.2010)	Vorsitzender
Hans-Egon Häring, Rentner, Gummersbach	Stellv. Vorsitzender
Siegfried Behrendt, Berufskraftfahrer, Gummersbach	Stellv. Vorsitzender
Paul Becker, Berufskraftfahrer, Wipperfürth	
Paul Eßer, Industriekaufmann, Engelskirchen (bis 05.07.2010)	
Werner Gottas, Angestellter, Gummersbach	
Frank Helmenstein, Bürgermeister, Gummersbach	
Jürgen Marquardt, Kaufmann, Gummersbach (ab 05.07.2010)	
Klaus Neuhoff, Kämmerer, Morsbach	
Helmut Schäfer, Lehrer, Engelskirchen (ab 05.07.2010)	
Thomas Schaldach, Berufskraftfahrer, Gummersbach	
Uwe Stranz, Kreisbaudirektor, Gummersbach (bis 05.07.2010)	
Michael Styp von Rekowski, Bürgermeister, Wipperfürth (ab 05.07.2010)	
Rainer Sülzer, Lehrer, Gummersbach	
Annelie Theuer, Ingenieurin, Waldbröl (ab 05.07.2010)	
Martin Thomas, Berufskraftfahrer, Gummersbach	
Prof. Dr. Friedrich Wilke, Hochschullehrer, Gummersbach	
Ralf Wurth, Angestellter, Wipperfürth (bis 05.07.2010)	

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern. 1/3 davon sind Arbeitnehmervertreter. Die Vertreter der Aktionäre werden von der Hauptversammlung gewählt. Die kommunalen Kleinaktionäre (9 Gemeinden) entsenden wechselweise für jeweils zwei Jahre zwei Vertreter. Dies sind seit dem 24.08.2009 die Herren Forsting, Wipperfürth (bis 20.10.2009, seit 05.07.2010 Herr v. Rekowski) und Neuhoff, Morsbach.

## Vorstand

Alleiniges Vorstandsmitglied war Herr Dipl. Betriebswirt Karl Heinz Schütz.

## Aus der Geschäftstätigkeit:

	2010	2009	2008
Bilanzsumme in T€	17.205,1	17.116,5	16.665,6
Umsatzerlöse in T€	19.007,2	18.956,7	19.680,4
beförderte Personen in Mio.	15,77	16,14	16,24
Wagenkilometer in Mio.	8,066	8,120	8,068
Betriebsergebnis in T€	- 776,9	- 813,5	1.418,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€	- 796,8	- 373,2	1.533,6
Ergebnis vor Verlustübernahme	- 877,4	- 388,4	
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0,0	0,0	1.506,1

Während das Fahrplanangebot im Jahr 2010 stabil gehalten und partiell den Bedürfnissen angepasst wurde, war die Verkehrsnachfrage im Gebiet der OVAG rückläufig. Die Kundenfahrten gingen um 2,3% auf 15,77 Mio. zurück.

Die OVAG betrachtet die Erlöse im Rahmen des Verkehrsverbundes VRS sehr kritisch. Eine unausgewogene Preisgestaltung im Verbund, in dem Kinderfahrtscheine günstiger als Schülerjahreskarten sind, habe zu finanziellen Einbußen der OVAG von rd. 650.000 € im Jahr 2010 geführt. Dies habe eine stärkere Verbesserung bei den Umsatzerlösen verhindert, die aufgrund von Preiserhöhungen um 0,3% auf rd. 19 Mio. € angestiegen sind.

Im Ergebnis entsteht rechnerisch ein Jahresverlust in Höhe von 877.427,03 €, der vertraglich durch den Oberbergischen Kreis ausgeglichen wird. Gleichzeitig wird aber durch die Entnahme von 265.000 € aus den Rücklagen ein Bilanzgewinn erzielt, der als Dividende an den Hauptaktionär Oberbergischer Kreis ausgeschüttet wird. Damit kann die Gesamtbelastung des Kreises und damit der kreisangehörigen Kommunen reduziert werden.

Für das Geschäftsjahr 2011 bestehen nach Einschätzung des Vorstands erhebliche Risiken. Zum einen soll die Einnahmeaufteilung im VRS rückwirkend geändert werden, wobei erste Auswertungen eine klare Umverteilung zu Lasten der Landkreise erkennen ließen. Zudem führe der demografische Wandel zu Rückgängen bei den Fahrgastzahlen und auch die Rohstoffpreisrisiken (Dieselbeschaffung) nähmen in ihrer Bedeutung wieder zu.

## Einzelbericht Nr. 3

Name: **OAG Oberbergische Aufbau GmbH**

Sitz: Gummersbach

Grundlage: Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 30.03.2007

Gesellschaftszweck: Die Gesellschaft verfolgt die im öffentlichen Interesse liegende Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur im Gebiet des Oberbergischen Kreises. Sie umfasst die Förderung der Wirtschaft, insbesondere durch Gewerbe- und Industrieansiedlung und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Stammkapital am 31.12.2010: 630.100,00 €

Beteiligungen an der Gesellschaft am 31.12.2010:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	In €	In %
Oberbergischer Kreis	204.600,00	32,4710
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	118.700,00	18,8383
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	65.500,00	10,3952
Westdeutsche Genossenschaftszentralbank eG, Düsseldorf	46.100,00	7,3163
Volksbank Oberberg eG	46.100,00	7,3163
Stadt Gummersbach	25.600,00	4,0628
Sparkasse der Homburg. Gemeinden, Wiehl	20.500,00	3,2535
Stadt Wipperfürth	12.800,00	2,0314
Gemeinde Engelskirchen	10.300,00	1,6347
Stadt Bergneustadt	10.300,00	1,6347
Stadt Wiehl	10.300,00	1,6347
Gemeinde Lindlar	7.700,00	1,2220
Gemeinde Marienheide	7.700,00	1,2220
Gemeinde Reichshof	7.700,00	1,2220
Stadt Hückeswagen	7.700,00	1,2220
Stadt Waldbröl	7.700,00	1,2220
Gemeinde Morsbach	5.200,00	0,8253
Gemeinde Nümbrecht	5.200,00	0,8253
Volksbank Meinerzhagen eG	5.200,00	0,8253
Volksbank Wipperfürth-Lindlar eG	5.200,00	0,8253
<b>SUMME</b>	<b>630.100,00</b>	<b>100,0</b>

Je 100,00 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

## Organe der Gesellschaft im Jahr 2010:

In der **Gesellschafterversammlung** war die Stadt Bergneustadt wie folgt vertreten:

<b>Mitglied</b>	<b>Vertreter</b>
Gerhard Halbe, Bürgermeister	Thorsten Falk, 1. Beigeordneter
Wolfgang Lobbe, sachkundiger Bürger	Aswin Parkunantharan, sachk. Bürger

(Ratbeschluss vom 21.10.2009)

<b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b>	<b>Funktion</b>
Hagen Jobi, Landrat	Vorsitzender
Frank Mederlet, Kreistagsabgeordneter	Stellv. Vorsitzender
Hans Peter Lindlar, Regierungspräsident (bis 16.08.2010)	
Gisela Walsken, Regierungspräsidentin (ab 17.08.2010)	
Margit Ahus, Kreistagsabgeordnete	
Bodo Löttgen, MdL, Kreistagsabgeordneter	
Reinhold Müller, Kreistagsabgeordneter	
Jürgen Grafflage, Kreistagsabgeordneter	
Jürgen Hefner, Geschäftsführer Entwicklungsgesellschaft Gummersbach GmbH	
Hans Seigner, Vorstand Kreissparkasse Köln (bis 15.12.2010)	
Benno Wendeler, Regionaldirektor Kreissparkasse Köln (ab 16.12.2010)	
Markus Vandrey, Direktor Sparkasse GM-Bergneustadt	
Manfred Schneider, Direktor Volksbank Oberberg eG	
Thomas Roos, Fachbereichsleiter, Reichshof	
Dr. Hermann-Josef Tebroke, Bürgermeister, Lindlar	
Rolf Pickhardt, Stadtkämmerer, Bergneustadt	

Zu **Geschäftsführern** waren bestellt:

Herr Jochen Hagt, Kreisdirektor, Bergisch-Gladbach

Herr Dipl.-Ing. Uwe Stranz, Lt. Kreisbaudirektor, Gummersbach

### Aus der Geschäftstätigkeit:

- In € -	2010	2009	2008
Bilanzsumme	2.639.268,92	3.045.322,21	3.709.636,35
Umsatzerlöse	687.899,74	704.329,64	283.748,31
Jahresüberschuss	7.516,78	16.195,52	20.694,71
<b>Verwendung:</b>			
Einstellung in die Rücklagen	7.516,78	16.195,52	20.694,71

Die OAG ist ein gemeinnütziges Unternehmen, das keine Gewinne anstrebt. Jahresüberschüsse werden gem. § 3 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Rücklage zugeführt.

Das Betriebsergebnis war im Jahr 2010 erneut negativ (-40,9 T€, nach -53,0 T€ im Vorjahr). Das Finanzergebnis reduzierte sich aufgrund des allgemein niedrigeren Zinsniveaus weiter von 69,2 T€ im Vorjahr auf nunmehr 51,9 T€, konnte aber immer noch das negative Betriebsergebnis überkompensieren und damit zu einem Jahresüberschuss von 7,5 T€ (Vorjahr: 16,2 T€) beitragen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 67,1 % (Vorjahr: 57,9 %). Die liquiden Mittel in Höhe von 2.326,6 T€ machen einen Anteil von 88,1 % der Bilanzsumme auf der Aktivseite aus. Die Gesellschaft kann notwendige Investitionen aus Eigenmitteln finanzieren.

Obwohl nach Einschätzung der Geschäftsführung die Abwicklung laufender Projekte die mittelfristige Beschäftigung der Mitarbeiter der Gesellschaft gewährleistet, seien Überlegungen zur Aufnahme neuer Geschäftsfelder erforderlich. Im Jahr 2010 sei eine Überprüfung der rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten insbesondere unter Berücksichtigung der Gesellschafterstruktur der Gesellschaft erfolgt. Im Frühjahr 2011 sollten auf dieser Basis Entscheidungen über eine Neuausrichtung bzw. Ergänzung des Tätigkeitsfeldes getroffen werden.

## Einzelbericht Nr. 4

Name: **Radio Berg GmbH & Co KG**  
- **Betriebsgesellschaft –**

Sitz: Gummersbach

Grundlage: Gesellschaftsvertrag vom 20.07.1989, zuletzt geändert zum 01.01.2004

Gesellschaftszweck: Wahrnehmung der Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte (§ 2 des Gesellschaftsvertrages).

### Kapitalverhältnisse am 31.12.2010:

Komplementärin: Radio Berg GmbH, Gummersbach

Kommanditisten:

Gesellschafter	Anteil an Kommanditeinlage	
	In €	In %
Rundfunk Holding Rhein-Berg/Oberberg GmbH & Co. KG, Gummersbach	383.468,91	75,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	63.911,48	12,5
Oberbergischer Kreis	32.211,39	6,3
Stadt Gummersbach	10.737,13	2,1
Stadt Wiehl	10.225,84	2,0
Stadt Bergneustadt	4.601,63	0,9
BGW Bau-, Grundstücks- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH der Gemeinde Lindlar	4.601,63	0,9
Gemeinde Nümbrecht	1.533,87	0,3
<b>SUMME</b>	<b>511.291,88</b>	<b>100,0</b>

### Organe der Gesellschaft im Jahr 2010:

In der **Gesellschafterversammlung** war die Stadt Bergneustadt wie folgt vertreten:

Mitglied	Vertreter
Ralf Siepermann, Stadtverordneter	Holger Ehrhardt, Stadtverordneter

(Ratbeschluss vom 21.10.2009)

## **Geschäftsführung:**

Zur Führung der Geschäfte ist gem. § 14 Gesellschaftsvertrag die Radio Berg GmbH als Komplementärin allein berechtigt und verpflichtet.

Als deren Geschäftsführer war Herr Dietmar Henkel aus Leichlingen bestellt.

## **Aus der Geschäftstätigkeit:**

<b>- in € -</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Bilanzsumme	957.105	1.038.317	1.167.708
Eigenkapital (Kommanditkapital)	511.292	511.292	511.292
Umsatzerlöse	1.820.475	1.982.857	2.052.321
Sonst. betriebliche Erträge	56.613	60.917	77.676
Aufwendungen / Abschreibungen	1.587.546	1.622.689	1.582.310
Ergebnis	244.064	365.135	513.411

Radio Berg musste bei den Umsatzerlösen einen Rückgang um 162 T€ (- 8,2%) hinnehmen. Die lokalen und regionalen Erlöse sind dabei um 103 T€ (- 7,6%) zurückgegangen, während die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW um 59 T€ (- 9,4%) sanken.

Die Hörer-Reichweite des Senders hat sich von 24,4 % (I/2009) auf 30,5 % (II/2010) deutlich verbessert.

Das Jahresergebnis von 244 T€ liegt um 121 T€ oder 33,2% unter dem des Vorjahres. Im Vergleich mit dem geplanten Ergebnis fällt es jedoch um 68 T€ besser aus.

Der Gewinnanteil der Stadt Bergneustadt beträgt brutto 2.196,58 € zzgl. einer Zinszahlung von brutto 64,07 €.

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Geschäftsführung mit einem Jahresüberschuss von 218 T€.

## Einzelbericht Nr. 5

Name: **GTC Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH**

Sitz: Gummersbach

Grundlage: Gesellschaftsvertrag vom 17.02.1995, zuletzt geändert am 23.10.2009

Gesellschaftszweck: Förderung von Innovationen und Existenzgründungen sowie des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Unternehmen, insbesondere in den Bereichen Elektro-, Kunststoff- und Umwelttechnik sowie Metall- und Informationsbearbeitung in der Region Oberberg.

Stammkapital am 31.12.2010: 730.150 €

Beteiligungen an der Gesellschaft am 31.12.2010:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	In €	In %
Stadt Gummersbach	421.900	57,78
Oberbergischer Kreis	25.600	3,51
Industrie- und Handelskammer zu Köln, Zweigstelle Oberberg	2.600	0,36
Novar GmbH	10.250	1,40
EBI Elektro Bremicker Installationstechnik GmbH	2.600	0,36
Herr Lothar Bühne	2.600	0,36
Advisio Treuhand & Revision Gummersbach KG	2.600	0,36
Clemens GmbH & Co. KG	5.150	0,71
Cramer & Herling	2.600	0,36
Deutsche Bank AG, Filiale Gummersbach	7.700	1,06
Fachhochschule Köln	2.600	0,36
Ferchau Engineering GmbH	2.600	0,36
AggerEnergie GmbH	25.600	3,51
Hans Berger KG	5.150	0,71
Otto Kind AG	5.150	0,71
Delphi Deutschland GmbH	5.150	0,71
Merten GmbH	10.250	1,40
Herr Michael Metgenberg	2.600	0,36
DHPG Dr. Harzem & Partner KG	5.200	0,71
Herr Uwe Braunschweig	5.150	0,71
Rothstein Vitrinen GmbH	5.150	0,71

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	51.150	7,01
Steinmüller Bildungszentrum gGmbH	17.950	2,46
Herr Prof. Dr. Friedrich Wilke	2.600	0,36
Volksbank Oberberg eG	5.150	0,71
Lenneper GmbH & Co KG	2.600	0,36
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	51.150	7,01
Stadt Bergneustadt	2.600	0,36
Gemeinde Engelskirchen	2.600	0,36
Gemeinde Lindlar	2.600	0,36
Gemeinde Marienheide	2.600	0,36
Gemeinde Morsbach	2.600	0,36
Gemeinde Reichshof	2.600	0,36
Stadt Waldbröl	2.600	0,36
Stadt Wiehl	2.600	0,36
Stadt Hückeswagen	2.500	0,34
Stadt Radevormwald	2.600	0,36
WEG – Wipperführter Wohnungs- und Entwicklungs- gesellschaft mbH	2.600	0,36
BEW – Bergische Energie- und Wasser- Gesellschaft mbH	7.700	1,06
Aggerverband	5.150	0,71
<b>SUMME</b>	<b>730.150</b>	<b>100,00</b>

Jede 50,00 € eines Geschäftsanteils gewähren in der Gesellschafterversammlung eine Stimme.

#### **Organe der Gesellschaft im Jahr 2010:**

In der **Gesellschafterversammlung** war die Stadt Bergneustadt wie folgt vertreten:

<b>Mitglied</b>	<b>Vertreter</b>
Gerhard Halbe, Bürgermeister	Isolde Weiner, sachkundige Bürgerin

(Ratbeschluss vom 21.10.2009)

#### **Geschäftsführung:**

Frau Susanne Roll aus Reichshof war alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin.

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertreter
<u>Stadt Gummersbach:</u>	
Frank Helmenstein (Vorsitzender)	Dr. Klaus Blau
Peter Thome	Thomas Hähner
Jakob Löwen	Walter Schneider
<u>Oberbergischer Kreis:</u>	
Hagen Jobi	Jochen Hagt
<u>Übrige Gesellschafter:</u>	
Michael Sallmann (stv. Vorsitzender)	Manfred Radmacher
Frank Grebe	Bernd Nürnberger
Frank Röttger	Hans-Georg Hahn

Gemäß § 11 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus sieben Mitgliedern. Davon entsenden die Stadt Gummersbach drei Mitglieder, der Oberbergische Kreis ein Mitglied und die übrigen Gesellschafter drei Mitglieder. Für jedes Mitglied kann ein persönlicher Vertreter bestellt werden.

#### Wirtschaftliches Ergebnis:

		2010	2009	2008
Bilanzsumme	T€	1.676,8	1.700	1.710
Umsatzerlöse	T€	400,9	458	461
Ergebnis vor Verlustausgleich	€	20.472,07	30.005,84	39.257,15
Verlustausgleich durch Gesellschafter	€	0,00	0,00	0,00
Anteil Stadt Bergneustadt am Verlustausgleich	€	0,00	0,00	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	€	20.472,07	30.005,84	39.257,15

Nach § 22 Abs. 2 und 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Bergneustadt zur Übernahme von  $\frac{1}{63}$  der nicht anderweitig zu deckenden Jahresfehlbeträge nach einem festgelegten Berechnungsverfahren verpflichtet. Die Übernahmeverpflichtung ist jedoch auf einen jährlichen Betrag in Höhe von 3.246,30 € begrenzt.

### **Aus der Geschäftstätigkeit:**

Zum Stichtag 31.12.2010 wurden insgesamt 92 Unternehmen im GTC angesiedelt. In dieser Zeit sind 543 direkte Arbeitsplätze entstanden. Per 31.12.2010 waren 24 Unternehmen mit 171 Arbeitsplätzen im GTC angesiedelt. Der Belegungsstand lag am Stichtag bei 91%, im Jahresdurchschnitt bei 81% (Vorjahr: 93%).

Im Jahr 2010 haben die Auszüge von fünf Unternehmen und die Flächenreduzierungen von vier weiteren zu einer Reduzierung der Mietfläche um 929 m<sup>2</sup> (= 26% der Gesamtmietfläche) geführt. Dem stand durch sechs Einzüge und eine Unternehmenserweiterung eine Mehrvermietung von 603 m<sup>2</sup> (= 17% der Gesamtmietfläche) gegenüber.

Aufgrund der Struktur des Gebäudes beträgt der Nebenflächenanteil 25%. Weil Betriebskosten nur umgelegt werden können, wenn sie unmittelbar der Mietsache zugeordnet werden können, muss das GTC selbst bei Vollausslastung mindestens 25% der Betriebskosten selbst tragen. Allein durch die Mieten lassen sich also auch bei Vollausslastung die Kosten nicht finanzieren.

Das GTC konnte nach 2008 und 2009 auch im Jahr 2010 ein positives Jahresergebnis erzielen. Somit ist von der Stadt Bergneustadt kein Verlustausgleich zu leisten.

## Einzelbericht Nr. 6

Name: **GeWoSie  
Gemeinnützige Wohnungsbau- und  
Siedlungsgenossenschaft eG**

Sitz: Bergneustadt

Grundlage: Satzung aus 2008

Genossenschaftszweck: Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft zu angemessenen Preisen (§ 2 der Satzung).

Gez. Kapital am 31.12.2010: 989.717,94 €  
(Geschäftsguthaben der Mitglieder)

Anteil der Stadt Bergneustadt: 150,- € (1 Anteil)

### Organe der Genossenschaft im Jahr 2010:

Mitglieder des **Vorstandes** waren:

Dr. Thomas Funke, Maschinenbau-Ingenieur  
Georg Freidhof, Bilanzbuchhalter

<b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b>	<b>Funktion</b>
Eva Storch, Rechtsanwältin (bis 24.06.2010)	Vorsitzende (bis 24.06.2010)
Michael Zwinge, Dipl.-Sozialarbeiter	Vorsitzender (ab 05.07.2010)
Sadettin Gültekin, technischer Angestellter	Stv. Vorsitzender (ab 05.07.2010)
Christiane Hennrichs, Angestellte	
Thomas Stubbig, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	
Ingrid Moknine, kaufmännische Angestellte	
Sandra Laudien, Angestellte	
Stefan Meisenberg, Beamter (ab ???)	

## Wirtschaftliches Ergebnis:

	2010	2009	2008
Bilanzsumme in T€	18.709,2	18.623,6	18.957,1
Anlagevermögen in T€	15.735,0	15.292,8	15.686,2
Eigenkapital in T€	7.183,7	7.239,1	7.072,9
Instandhaltung in T€	1.556	1.356	1.235
Ergebnis in €	- 15.119,83	181.929,26	154.533,14
Einstellung in Ergebnismrücklagen / Entnahme aus Ergebnismrücklagen in €	0,00	18.192,93	15.453,31
Bilanzgewinn / Bilanzverlust in €	- 15.119,83	163.736,33	139.079,83
Dividende in €	0,00	0,00	0,00

## Kennzahlen:

	2010	2009	2008
Mitglieder	1.666	1.863	1.964
Wohnungsbestand	1.436	1.437	1.437
Leer stehende Wohnungen am Jahresende	254	193	190
Leerstandsquote	17,4 %	13,4 %	13,2 %
Fluktuation	15,0 %	10,5 %	10,2 %
Sollmiete in T€	3.921	3.890	3.884
Erlösschmälerungen wegen Leerstandes, Unbewohnbarkeit und Mietnachlass in T€	622	521	564

## Aus der Geschäftstätigkeit:

Der Leerstand hat sich im Berichtsjahr deutlich erhöht und lag bei einer Fluktuation von 15,0 % und 216 Kündigungen am Jahresende 2010 bei 254 Wohnungen. Die insbesondere durch den Leerstand verursachten Erlösausfälle lagen im Jahr 2010 bei 622 T€ (Vorjahr 521 T€) ohne Betriebskostenanteile.

Die Genossenschaft rechnet auch weiterhin mit einem Anstieg der Wohnungsleerstände und steigenden Erlösschmälerungen sowie Forderungsausfällen infolge sinkender Zahlungsmoral.

Beabsichtigt ist im Rahmen einer evtl. Förderung der Maßnahmen aus dem „Integrierten Handlungskonzept Hackenberg“ u. a. der Abriss der beiden achtgeschossigen Häuser Hohle Str. 21 und Schöne Aussicht 54, die bereits leergezogen wurden.

## Einzelbericht Nr. 7

Name:	<b>Volksbank Oberberg eG</b>
Sitz:	Wiehl
Grundlage:	Genossenschaftsgesetz, Satzung der Genossenschaft vom 09.06.2004
Genossenschaftszweck:	Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften.
Geschäftsanteil der Stadt:	600,00 € (2 Anteile à 300,00 €)
Geschäftsguthaben 31.12.2010:	474,56 €
Haftsumme (Nachschusspflicht):	je Anteil 300,00 €

### **Organe der Bank:**

Vorstand  
Aufsichtsrat  
Vertreterversammlung

Im Jahre 1972 wurden Geschäftsbeziehungen mit der damaligen Spar- und Darlehnskasse Derschlag eGmbH aufgenommen. Für ein Darlehensgeschäft war der Erwerb eines Geschäftsanteils von 100,00 DM erforderlich. Dem hat der Rat der Stadt am 10.08.1972 zugestimmt.

Das derzeitige Geschäftsguthaben ist aus Dividendengutschriften auf die Geschäftsanteile entstanden.

Die geschäftlichen Beziehungen (Girokonto der Stadtkasse, Kreditnehmer) bestehen fort und damit auch das Interesse und die Notwendigkeit der städtischen Beteiligung.

## Einzelbericht Nr. 8

Name. **Waldwirtschaftsgemeinschaft Dörspe-Othetal  
-anerkannte Forstbetriebsgemeinschaft  
(WWG/FBGem)**

Sitz: Bergneustadt

Grundlage: Satzung vom 03.04.1971

Zweck: Förderung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder durch bestmögliche Bewirtschaftung des beteiligten Waldes (§ 2 der Satzung)

Anteilseinlage der Stadt: Fläche: 19,41 ha

Einlage je ha: 23,00 €

Einlagewert: 446,43 €

Die Anteilseinlage hat gem. § 3 der Satzung den Charakter eines zinslosen Darlehns.

### Organe:

Geschäftsführer

Vorstand

Mitgliederversammlung

Die WWG/FBG übernimmt für den Waldbesitz der Stadt die Pflege, den Holzeinschlag und die Holzvermarktung.

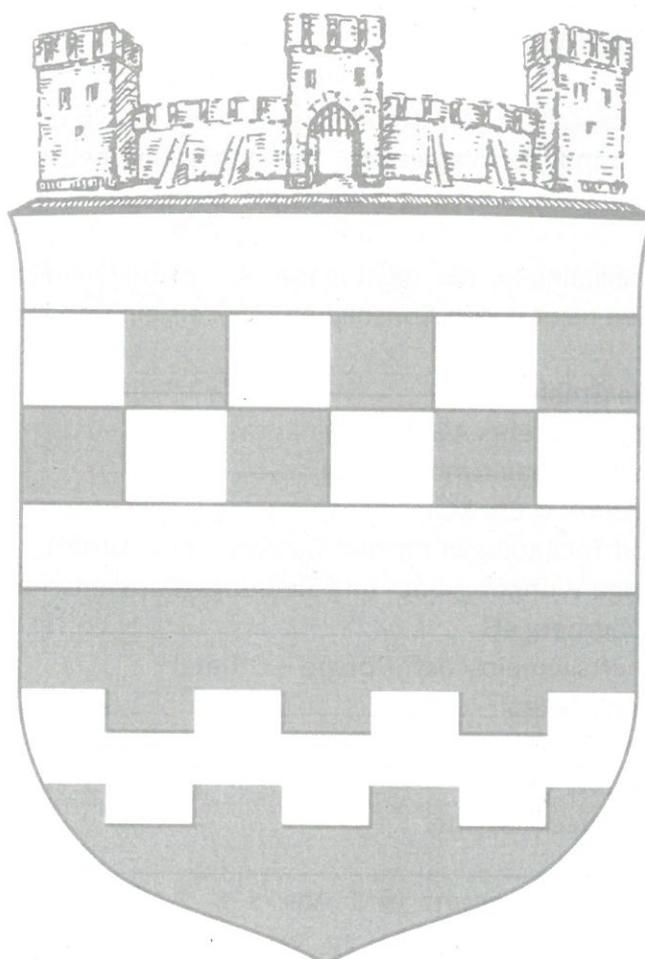
Die Stadt erfüllt mit ihrem Forstbesitz auch eine öff. Aufgabe i.S. des Landschafts- und des Forstgesetzes.



# Gesamtanhang

zum Gesamtabschluss  
der Stadt Bergneustadt

zum 31.12.2010





## I. Allgemeine Angaben zum Gesamtabchluss

Nach § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat die Stadt Bergneustadt zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres für den Abschlussstichtag 31.12. einen Gesamtabchluss aufzustellen. Dieser besteht neben der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz auch aus dem Gesamtanhang entsprechend § 51 GemHVO.

Der Gesamtabchluss wurde nach den Vorschriften des siebten Abschnitts der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) in der zum Stichtag gültigen Fassung aufgestellt. Soweit die GemHVO NRW dort Bezug auf das Handelsgesetzbuch (HGB) nimmt, war gemäß § 49 Abs. 4 GemHVO die Fassung des HGB vom 24.08.2002 (kurz: HGB 2002) maßgeblich.

Der vorliegende Gesamtabchluss wurde erstmalig aufgestellt. Auf die Angabe von Vorjahreszahlen wurde gemäß § 2 Abs. 2 des NKf-Einführungsgesetzes NRW (NKfEG NRW) verzichtet.

## II. Konsolidierungskreis

In den Gesamtabchluss der Stadt Bergneustadt wurde neben dem Haushalt der Gemeinde das verselbstständigte Wasserwerk der Stadt Bergneustadt mit Sitz in Bergneustadt im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Der Kapitalanteil beträgt 100 %.

Folgende Beteiligungen, die nicht unter der einheitlichen Leitung der Stadt Bergneustadt stehen, werden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- AggerEnergie GmbH
- Oberbergische Verkehrs AG (OVAG)
- Oberbergische Aufbau GmbH (OAG)
- Radio Berg GmbH & Co. KG
- Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH
- Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft eG (GeWoSie)
- Volksbank Oberberg eG
- Waldwirtschaftsgemeinschaft Dörspe – Othetal
- Zweckverband civitec
- ASTO Zweckverband
- BTV-Zweckverband
- Sonderschul-Zweckverband

Nach dem Sparkassengesetz (§ 1 Abs. 1 S. 2 SpkG NRW) sind Sparkassen nicht in den kommunalen Einzelabschlüssen zu erfassen. Demzufolge sind sie auch nicht in den Gesamtabchluss einzubeziehen.



Das Haushaltsjahr der Gemeinde und die Geschäftsjahre der konsolidierten Unternehmen entsprechen dem Kalenderjahr.

Assoziierte Unternehmen (Anteilsquote zwischen 20 und 50 %), auf welche die Gemeinde einen maßgeblichen Einfluss hat, bestanden nicht.

Alle vorstehenden Beteiligungen (Quote unter 20 %) wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (at cost) bewertet.

### III. Konsolidierungsmethoden

Für die Kapitalkonsolidierung findet die Buchwertmethode Anwendung. Nach der fiktiven Erwerbsmethode werden die im Einzelabschluss der Gemeinde bilanzierten Beteiligungsbuchwerte mit dem Anteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaft verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen bzw. Schulden der konsolidierten Gesellschaft zugeordnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als "Firmenwert" aktiviert bzw. auf der Passivseite der Bilanz als "Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung" innerhalb der Allgemeinen Rücklage ausgewiesen.

Für das bei der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 zum Konsolidierungskreis gehörende Wasserwerk wurde die Erstkonsolidierung per 1. Januar 2010 durchgeführt.

Bei der **Schuldenkonsolidierung** wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i.V.m. § 303 Abs. 1 HGB zwischen der Stadt Bergneustadt und dem in den Gesamtabchluss einbezogenen Wasserwerk untereinander aufgerechnet. Unwesentliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht Gegenstand der Schuldenkonsolidierung.

Eine **Eliminierung von Zwischenergebnissen**, die sich durch Leistungen innerhalb des Konsolidierungskreises ergeben können, war zum 31. Dezember 2010 nicht erforderlich. Für den Gesamtkonzern unwesentliche Aufwendungen und Erträge werden nicht konsolidiert.

In der Gesamtergebnisrechnung wurden bei der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB innerhalb des Konsolidierungskreises entstandene Umsätze und sonstige Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Für den Gesamtkonzern unwesentliche Aufwendungen und Erträge werden nicht konsolidiert.

### IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das in den Gesamtabchluss einbezogene Wasserwerk wird einheitlich, nach den für die Gemeinde zulässigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bilanziert.



Die Gesamtbilanz ist entsprechend § 41 GemHVO NRW und die Gesamtergebnisrechnung entsprechend §§ 2, 38 GemHVO NRW gegliedert. Diese Grundgliederung wurde um einzelne Posten erweitert, sofern noch kein inhaltsgleicher Posten vorhanden war. Im Wesentlichen ist das der Posten "Aufgedeckte stille Reserven Infrastrukturvermögen".

Die bei der Bilanzierung und Bewertung der Posten des Gesamtabchlusses im Einzelnen angewandten Grundsätze und Wahlrechte werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

## V. Erläuterungen zur Gesamtbilanz

Im abgelaufenen Jahr wurden Vermögensgegenstände vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen mit einem Buchwert von 796.752 € umgliedert.

Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, sind planmäßig linear abgeschrieben worden.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einen Betrag von 60 € (ohne Umsatzsteuer) überschreiten aber einen Betrag von 410 € (ohne Umsatzsteuer) nicht überschreiten und selbständig nutzbar sind, wurden als geringwertige Vermögensgegenstände erfasst und im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Der Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von abnutzbaren Vermögensgegenständen und deren Bewertung lag die als Anlage 1 beigefügte Abschreibungstabelle der Stadt Bergneustadt sowie des Wasserwerks zugrunde; unter Beachtung der Rahmenvorgaben des Innenministeriums und entsprechend den örtlichen Verhältnissen ist darin auch die Nutzungsdauer festgelegt.

Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eines Vermögensgegenstandes des Anlagevermögens werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Von den im § 34 GemHVO vorgesehenen Möglichkeiten der Bewertungsvereinfachung (insbesondere Festwerte und Gruppenbewertung) wurde nicht Gebrauch gemacht.

Von den bisher im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung bzw. bei den bisherigen Jahresabschlüssen angewandten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden wurde nicht abgewichen.

### Stille Reserven im Anlagevermögen

Bei den zum 01.01.2010 aufgedeckten stillen Reserven des Anlagevermögens handelt es sich im Wesentlichen um das Leitungsnetz des Wasserwerkes. Dieses ist mit einer Nutzungsdauer von 40 Jahren in die Bilanz des Einzelabschlusses des Wasserwerks eingegangen, während vergleichbare Verteilungsanlagen der Stadt Bergneustadt mit einer örtlichen Nutzungsdauer



von 50 Jahren versehen wurden. Diese stillen Reserven wurden der entsprechenden Bilanzposition zugeordnet. Die Abschreibung erfolgt analog zum Anlagevermögen.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände entsprechend den Nominalwerten. Sie wurden auf ihre Werthaltigkeit geprüft und -soweit notwendig- in Rahmen einer Einzelwertberichtigung vermindert; auf eine Pauschalwertberichtigung wurde verzichtet. Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Wesentliche Investitionen sind im Bereich der Schulen zu verzeichnen. Die Zugänge in einer Größenordnung von über 4 Mio EUR resultieren aus Aktivierungen fertig gestellter Schulmodule aus dem PPP-Verfahren. Neuanschaffungen von mehr als 1 Mio € sind hauptsächlich aus dem Konjunkturpaket II finanziert worden. Hier wurden u. a. Fotovoltaikanlagen an Schulen installiert.

Der noch nicht abgelesene Wasserverbrauch am Bilanzstichtag beträgt 597 T€. Hierbei handelt es sich um einen antizipativen Abgrenzungskosten, der unter der Position "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen" ausgewiesen wird. dem stehen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 452 T€ gegenüber.

#### **Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung**

Die passivischen Unterschiedsbeträge sind nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet. Da die beizulegenden Zeitwerte der nicht-monetären Vermögensgegenstände nicht überschritten werden, erfolgt eine ergebniswirksame Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der abnutzbaren Vermögensgegenstände.

	01.01.2010	Auflösung	31.12.2010
Wasserwerk der Stadt	2.159.217 €	- 65.430 €	2.093.787 €

Auf der Passivseite der Bilanz wurde kein Posten ergänzt. Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird innerhalb der Allgemeinen Rücklage ausgewiesen.

#### **Sonderposten aus Zuwendungen**

Unter dieser Position werden Investitionszuschüsse für Baumaßnahmen und für die Beschaffung von beweglichen Vermögensgegenständen passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagegutes ertragswirksam aufgelöst.

Aktiviert wurde auch in diesem Jahr wieder ein Bauabschnitt der B55, bei dem die Anlagen fast in gleicher Höhe mit Sonderposten belegt sind.

Die Sonderposten beinhalten auch die von den Anschlussnehmern im Bereich Wasserversorgung vereinnahmten Baukostenzuschüsse für den Anschluss ans



Versorgungsnetz sowie die Hausanschlusskostenerstattungen für die Herstellung neuer Hausanschlüsse. Der für diese Vereinnahmungen gebildete Posten wird entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Verteilungsanlagen ertragswirksam aufgelöst.

#### **Sonderposten für Beiträge**

Unter dieser Bilanzposition werden v.a. die vereinnahmten Beiträge nach KAG und BauGB ausgewiesen.

Unter den Sonderposten für Beiträge finden sich die in der Vergangenheit im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen erhaltenen Beiträge nach Baugesetzbuch bzw. Kommunalabgabengesetz.

#### **Sonderposten für den Gebührenaussgleich**

Unter dieser Bilanzposition wird der Stand der Gebührenrücklagen aus den gebührenrechnenden Einrichtungen der Gemeinde ausgewiesen. Im Gesamtabchluss 2010 gab es vier gebührenrechnende Einrichtungen: Abwasserbeseitigung, Straßenreinigung/Winterdienst, Offene Ganztagschule und Bestattungswesen.

#### **Sonstige Sonderposten**

Sonstige Sonderposten werden gebildet, wenn die Stadt Schenkungen erhält. Diese Schenkungen werden aktiviert und in den entsprechenden Anlagenklassen ausgewiesen. In gleicher Höhe werden Sonderposten gebildet, die entsprechend der Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst werden.

#### **Rückstellungen**

Für am Abschlussstichtag dem Grund oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen werden Rückstellungen angesetzt, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich und der zu leistende Betrag nicht geringfügig ist.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt grundsätzlich in Höhe desjenigen Betrages, der nach vernünftiger Beurteilung und Vorsicht zur Abgeltung der jeweiligen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten notwendig ist.

#### **Pensionsrückstellungen**

Unter dem Bilanzposten „Pensionsrückstellungen“ sind die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen der Stadt anzusetzen. Die Höhe der Pensionsrückstellungen wurde mit Hilfe eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2010 von der Heubeck AG, Köln (im Auftrag der Rheinischen Versorgungskasse Köln) ermittelt. Bewertet wurden hierbei Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven Beamten sowie Versorgungsempfängern.



### **Instandhaltungsrückstellungen**

Für unterlassene Instandhaltung von Sachanlagen sind gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO NRW Rückstellungen dann anzusetzen, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss.

### **Sonstige Rückstellungen**

Dieser Posten ist im Wesentlichen gebildet worden für "Drohende Verluste" aus Derivatgeschäften sowie den üblichen Rückstellungen für Urlaub, Überstunden etc.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert. Ein Verbindlichkeitspiegel ist als Anlage 2 beigefügt.

### **Erhaltene Anzahlungen**

Unter "Erhaltene Anzahlungen" werden überwiegend Verbindlichkeiten aus nicht verwendeten Pauschalen, Erschließungsbeiträgen, Zuschüssen für Baumaßnahmen sowie Zuweisungen aus Zuschussprogrammen für Schulen ausgewiesen. Diese werden in den Folgejahren zusammen mit den bezuschussten Anlagen als Sonderposten passiviert.

Aus technischen Gründen konnte der Posten "Erhaltene Anzahlungen" nicht gesondert in der Gesamtbilanz ausgewiesen werden. Er wurde mit einem Betrag von 1.667.707,72 in den Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" einbezogen.

## **VI. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung**

Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie außerplanmäßige Abschreibungen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Wesentliche außerordentliche Erträge und außerordentliche Aufwendungen sind in der Gesamtergebnisrechnung nicht enthalten.

## **VII. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Eine Gesamtkapitalflussrechnung ist dem Gesamtanhang als Anlage 3 beigefügt. Die Gliederung der Gesamtkapitalflussrechnung erfolgte gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode ermittelt.



## VIII. Besondere Angaben und Erläuterungen

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten

### Bürgschaften

Ausfallbürgschaft für das interkommunale Gewerbegebiet Wehnrath/Sinspert  
Begünstigter: Kreissparkasse Köln 1.550.000,00 €

Ausfallbürgschaft für das interkommunale Gewerbegebiet Wehnrath/Sinspert  
Begünstigter: Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt 1.550.000,00 €

Künftige **erhebliche finanzielle Verpflichtungen** ergeben sich aus dem am 30.01.2008 abgeschlossenen Vertrag für ein Public-Private-Partnership-Projekt mit der Firma SKE Facility Management GmbH, Mannheim. Dem privaten Partner wurde die Sanierung aller 7 Bergneustädter Schulen und Nebengebäude sowie der laufende Betrieb bis zum 31.12.2032 übertragen. Hierfür ist ein monatliches Nutzungsentgelt zu zahlen; hinzu kommen der Kapitaldienst für die Sanierungen und die Kosten der Zwischenfinanzierung. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 36,2 Mio € (netto).

**Kostenunterdeckungen aus kostenrechnenden Einrichtungen** gem. § 43 Abs. 6 GemHVO bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Bergneustadt, den 19.10.2017

aufgestellt:

Bernd Knabe  
Stadtkämmerer

bestätigt:

Wilfried Holberg  
Bürgermeister



## Anlage 1 Nutzungsdauertabelle

Nutzungsdauern für Gegenstände des Anlagevermögens nach NK F

Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer in Jahren (Rahmenvorgabe)	örtliche Festlegung
<b>1</b>	<b>Gebäude und bauliche Anlagen</b>		
1.01	Abwasserhebe- und -reinigungsanlagen (baulicher Teil)	30 - 40	
1.02	Abwasserkanäle	50 - 80	50
1.03	Auslaufbauwerke einschl. Rechen und Schützen (Bauwerke)	30 - 50	
1.04	Baracken, Behelfsbauten	20 - 40	
1.05	Einlaufbauwerke einschl. Rechen und Schützen (Bauwerke)	30 - 50	
1.06	Feuerwehrgerätehäuser (massiv)	40 - 80	60
1.07	Feuerwehrgerätehäuser (sonstige Bauweise)	20 - 40	
1.08	Freibäder (bauliche Anlagen)	30 - 50	50
1.09	Garagen (massiv)	40 - 60	60
1.10	Garagen (sonstige Bauweise) Fertigaragen	20 - 40	40
1.11	Gemeindezentren, Bürgerhäuser, Saalbauten, Vereins-, Jugendheime	40 - 80	
	BGS Krawinkelsaal (kernsaniertes "Altgebäude")		64
	BGS Hackenberg u. Bürgerhaus Belmicke u. Neuenothe		60
	Bücherei Kirchstr.4		59
1.12	Geschäftshäuser (auch gemischt genutzt mit Wohnungen) (FW Talstr.Wohng.)	50 - 80	60
1.13	Hallen (massiv)	40 - 60	
	Turnhallen, Schulturnhallen		50
	Turnhallen, Schulturnhallen (einfacher Standard)		45
1.14	Hallen (sonstige Bauweise)	20 - 40	
1.15	Hallenbäder	40 - 70	50
1.16	Heime, Personal- und Schwestern-, Alten-, Kinder-	40 - 80	
1.17	Hochwasserschutzanlagen (dauerhafte), z.B. Deiche	70 - 100	70
	Hochwasser- Regenrückhaltebecken, RÜB		50
1.18	Industriegebäude, Werkstätten (mit und ohne Sozialtrakt)	40 - 60	50
1.19	Kapellen, Kirchen	60 - 80	
1.20	Kindergärten, Kindertagesstätten	40 - 80	60
	Kindergarten (umgebauter Altbau) Schürmannstr.6		51
	Familienzentrum VSD		50
1.21	Krankenhäuser	40 - 60	
1.22	Krematorien	50 - 60	
1.23	Lager (massiv)	40 - 60	
	Alte Friedhofshalle		51
1.24	Lager (sonstige Bauweise)	20 - 40	25
	Schüttgutbox und Feuchtsalztanklager		30
	Baustoffremise		30
1.25	Leichenhallen, Trauerhallen	60 - 80	65
	Urnenwände		90



Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer in Jahren (Rahmenvorgabe)	örtliche Festlegung
1.26	Parkhäuser, Tiefgaragen	30 - 50	
1.27	Pumpenhäuser	20 - 50	50
1.28	Rettungswachen (massiv)	40 - 80	
1.29	Rettungswachen (sonstige Bauweise)	20 - 40	
1.30	Schleusen, Wehre (Stahl oder Beton)	40 - 50	
1.31	Schleusen, Wehre (sonstige Bauweise)	20 - 30	
1.32	Schulgebäude (massiv)	40 - 80	60 - 80
	OGS Wiedenest (Doppelhaushälfte)		80
	GGs Wiedenest, Hackenberg, KGS Auf dem Bursten und Realschule		65
	GGs Auf dem Bursten und Gymnasium		60
	Aula Gymnasium		70
1.33	Schulgebäude (sonstige Bauweise)	20 - 40	
1.34	Silobauten (Beton)	28 - 33	
1.35	Silobauten (Kunststoff oder Stahl)	17 - 25	25
1.36	Sportanlagen (nur Sozialgebäude u.a. Funktionsgebäude)	40 - 60	50
1.37	Straßenabläufe einschl. Anschlusskanäle	50 - 80	50
1.38	Transformatoren- und Schalthäuser, Trafostationshäuser	20 - 50	
1.39	Tunnel	70 - 80	
1.40	Verwaltungsgebäude (massiv)	40 - 80	59
1.41	Verwaltungsgebäude (sonstige Bauweise)	20 - 40	
1.42	Wassertürme	40 - 50	
1.43	Wohncontainer	10 - 20	
1.44	Wohnhäuser (auch Mehrfamilienhäuser)	50 - 80	60
	Industriestraße und Hausmeisterh. Gymnasium		60
	Doppelhaushälften Übergangsheime sowie Am Fuchsberg		60
	Wohnteil Rud.-Harbig Str.20 (Stentenbergl)		50
	Aussichtsturm Knollen		40
	Löschwasserbehälter (Neuenothe, Immicke u. Baldenberg I + II)		50
	Rutsche Freibad		30
<b>2</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze (Grundstückseinrichtungen)</b>		
2.01	Betonmauer, Ziegelmauer	20 - 40	30
2.02	Brücken (Holzkonstruktion)	20 - 40	
2.03	Brücken (Mauerwerk, Beton- oder Stahlkonstruktion, Verbundsystem)	50 - 100	
	Brücken (Kategorie 1, höherwertiger Baustandard)		90
	Brücken (Kategorie 2, normaler Baustandard)		80
2.04	Gewässerausbau naturnah, offene Gräben	20 - 50	
2.05	Kompostdeponie, -plätze	10 - 25	
	Containerstellplatz Baubetriebshof		20
2.06	Löschwasserteiche	20 - 40	



Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer in Jahren (Rahmenvorgabe)	örtliche Festlegung
2.07	Straßen- und Stadtmobiliar	10 - 30	
	Buswartehallen (alle Bauarten)		20
	Schutzhütten		15
	Bänke		10
	Mülleimer		10
2.08	Spielplätze, Bolzplätze	10 - 15	15
2.09	Sportplätze (Rasen- und Hartplätze)	20 - 25	25
2.10	Straßen (Anlieger-, Hauptverkehrsstraßen) Wege, Plätze, Parkflächen	30 - 60	50
2.11	Wege, Plätze, Parkflächen (in einfacher Bauart)	10 - 30	20
<b>3</b>	<b>Technische Anlagen (Betriebsanlagen)</b>		
3.01	Abwasserhebe- und -reinigungsanlagen (maschinelle Einrichtungen)	10 - 33	
	Absauganlage Schreinerei BBH		15
3.02	Alarmgeber, Alarmanlagen	5 - 15	
	Ampelanlage Fabema		20
3.03	Aufzüge (mobil), Hublifte, Hebebühnen, Arbeitsbühnen	10 - 25	20
3.04	Bahnkörper, Gleisanlagen, Gleiseinrichtungen, Weichen	15 - 33	
3.05	Baucontainer, Bürocontainer, Transportcontainer	10 - 20	15
3.06	Beleuchtungsanlagen	20 - 30	
	Bühnenbeleuchtung Krawinkel-Saal		15
3.07	Beschallungsanlagen	5 - 15	15
3.08	Blockheizkraftwerke (Kraft-Wärmekopplungsanlagen)	10 - 20	
3.09	Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dampfturbinen, Dampfversorgungsleitungen	10 - 20	
3.10	Druckluftanlagen, Kompressoren	5 - 15	
3.11	Druckrohrleitungen	20 - 40	50
3.12	Gasleitungen	40 - 45	
3.13	Heiß- und Kaltluftanlagen, Abzugsvorrichtungen, Ventilatoren, Klimaanlage	10 - 15	15
3.14	Heizkanäle	40 - 50	
3.15	Kabelnetze (auch Rohre, Schächte)	20 - 25	
3.16	Leitstellentechnik	5 - 15	
3.17	Mess- und Prüfgeräte	8 - 12	
	Verkehrsüberwachungsgeräte (mobil)		10
3.18	Notstromaggregate, Stromgeneratoren, -umformer, Gleichrichter	15 - 20	20
3.19	Ozonmessstation, Umweltmessstation	8 - 12	
3.20	Photovoltaikanlagen	20 - 25	
3.21	Solaranlagen	10 - 15	
3.22	Stromverteileranlagen (Stromverteilungskasten)	10 - 15	15
3.23	Telekommunikationseinrichtungen, Betriebsfunkanlagen, Antennenmasten	10 - 15	
3.24	Verkehrsrchner (Verkehrsleitsystem)	10 - 15	
3.25	Videoanlagen, Überwachungsanlagen	5 - 15	



Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer in Jahren (Rahmenvorgabe)	örtliche Festlegung
3.26	Waschanlage, Waschstraße	5 - 15	
3.27	Wasseraufbereitungs-, Wasserreinigungsanlagen	10 - 15	
	Wasserenthärtungs-, Wasserzapfstellen (Friedhöfe)		20
3.28	Windkraftanlagen	15 - 20	
<b>4</b>	<b>Maschinen und Geräte</b>		
4.00	Maschinen und Geräte	5 - 20	
	Beckenbodenabsauggerät		10
	Druckerei-, Frankiermaschinen u. ä.	13 - 15	10
	Fahrkartenverkaufsautomat, Fahrkartenentwerter	8 - 12	
	-Registrierkasse (Freibad)		10
	medizinisch-technische Geräte	8 - 10	
	Parkscheinautomat	8 - 12	
	Spielgeräte (Wippe, Rutsche, Schaukel, Klettergeräte usw.)	8 - 10	10
	Zugmaschine "Kubota TG 1860"		10
4.10	<i>Ausstattung Feuerwehr</i>		
	-Atemschutzgerät, Maskendichtprüfgerät	8 - 12	10
	-Beleuchtungssatz LF 16/TS		20
	-Ex-Warngerät		15
	-Hebekissen		20
	-Hochdruckreiniger		10
	-Hubstapler		15
	-Lüfter		15
	-Rettungszylinder		20
	-Schleifkorbtrage		20
	-Stiefelwaschanlage		15
	-Tauchpumpe		20
	-Triblitz		15
	-Wimutec-Rettungssäge		20
4.20	<i>Ausstattung Friedhof</i>		
	-Grablaufrost		15
	-Verbaukörper		10
4.30	<i>Ausstattung Baubetriebshof</i>		
	-Bandsäge, Kreissäge, Hobel		15
	-Bohrhammer		8
	-Bohrmaschine	5 - 8	5
	-Drehmaschine		10
	-Gaswarngerät		15
	-Handkreissäge		8
	-Hebebühne, Hebewerkzeug, Wagenheber		15
	-Kettensäge		8
	-Mobile Einstieghilfe, Dreibaum, Kanaldeckelheber		15
	-Presslufthammer		6
	-Rasenmäher, Freischneider, Laubgebläse, Heckenscheren etc.		5
	-Rüttelplatte		10



Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer in Jahren (Rahmenvorgabe)	örtliche Festlegung
	-Schneidemaschine, Stampfer (Wacker)		8
	-Schweiß-, Auswucht- und Reifenmontiergerät		12
	-Thermofaß Geyer Typ 3000		8
	Anbaugeräte		10
	- Anbauhäcksler Unimog		8
	- Anbaufräse Bucher Typ EL 25		10
	- Astschere Dücker		8
	- Böschungsmäher Dücker DUA 700		10
	- Kehrmaschine Bucher		10
	- Schneepflug (SMB, Schmidt ...)		8
	-Sportplatzpflegegerät		10
	- Streuautomat (Aufsatzgerät für Unimog, LKW)		8
	- Steuautomat Stratos S114		10
<b>5</b>	<b>Büro- und Geschäftsausstattung</b>		
5.00	Büro- und Geschäftsausstattung	3 - 20	
	Aktenvernichter		10
	Beamer		8
	Fax		7
	Funkausrüstung Feuerwehr		7
	Kompaktschiebeanlage		20
	Mannschaftszelte Jugendfeuerwehr		15
	Sargwagen (Kammer-, Zellen-, Leichenwagen)		10
	Schutzkleidung Feuerwehr		8
	Sportgeräte / Hallen		15
	Sportgeräte / Außenbereich		10
	Tresor		20
5.10	Büromaschinen, Flipcharts, Software	5 - 10	10
	Lichtpausgerät u. ä.		10
5.20	Büromöbel	10 - 20	15
	Bürolift		10
	Bürostühle		10
5.30	sonstige Einrichtungsgegenstände		15
	Ausleihtheke/Bücherei Altstadt		20
	Bestuhlung, Bühneneinrichtung u.s.w. Krawinkel-Saal		15
	Einrichtungsgegenstände Friedhofshallen		20
	Kücheneinrichtung		15
	Trockenschrank Feuerwehr		15
	Vorhänge		15
5.40	Computer und Zubehör	3 - 5	5
	DV-Software (SAP, Ingrad, Zeus, Skubis, Quadriga...)	5 - 10	10
5.50	Musikinstrumente		
	Blas- und Schlaginstrumente		15
	Streichinstrumente		12
	Tastinstrumente		20
	E-Piano		5



Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer in Jahren (Rahmenvorgabe)	örtliche Festlegung
	Gitarre		10
5.60	Werkstatteinrichtungen	10 - 15	15
<b>6</b>	<b>Fahrzeuge</b>		
6.01	Anhänger, Auflieger	10 - 15	15
	Anhänger, Auflieger		10
6.02	Bagger, sonstige Baufahrzeuge	8 - 12	10
	Bagger, sonstige Baufahrzeuge		15
	Bagger, sonstige Baufahrzeuge		20
6.03	Fahrräder	4 - 8	
6.04	Fäkalienwagen, Hochdruckspülwagen u.ä.	8 - 10	
6.05	Feuerwehrfahrzeuge, Feuerlöschfahrzeuge, Kraftfahrdrehleiter, Löschboot	15 - 20	20
6.06	Hubwagen, Gerätewagen	6 - 10	10
6.07	Kleintransporter, Mannschaftstransportfahrzeuge	6 - 10	10
	Kleintransporter, Mannschaftstransportfahrzeuge		8
6.08	Krankentransportwagen, -fahrzeuge, Notarzteinsetzwagen	6 - 8	
6.09	Lastkraftwagen, Sattelschlepper, Wechselaufbauten u. ä.	8 - 12	10
	Lastkraftwagen, Sattelschlepper, Wechselaufbauten u. ä.		9
6.10	Lokomotiven, Waggons, Gelenkwagen-Waggons, Kesselwagen	25 - 30	
6.11	Motorräder, Motorroller	6 - 10	
6.12	Müllentsorgungsfahrzeuge	6 - 10	
6.13	Omnibusse	6 - 10	
6.14	Personenkraftwagen, Wohnwagen	6 - 10	9
	Personenkraftwagen, Wohnwagen		6
6.15	Rettungsboot	8 - 12	
6.16	Traktoren	8 - 12	10
	Traktoren	8 - 12	8

Spezifische Nutzungsdauern des Wasserwerks:

Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzungsdauer in Jahren (Rahmenvorgabe)	örtliche Festlegung
	Pumpenhäuser	---	50
	Druckrohrleitungen	20 - 40	50
	Löschwasserbehälter	---	50
	Verteilungsanlagen (Leitungen, Kanäle)	40 - 50	40
	Tank- und Zapfanlagen	15	15
	Vermessungsgeräte mechanisch	12	12
	Werkzeuge	8	8
	Funkausrüstung Feuerwehr, Rufempfänger	7	7
	Computer und Zubehör	3 - 5	5

**Anlage 2 Gesamtverbindlichkeitspiegel**

**Gesamtverbindlichkeitspiegel**

	Wert 31.12.2010	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
1 Verbindlichkeiten	-88.563.771,36 €	-30.581.807,00 €	-22.384.157,52 €	-35.597.806,84 €
1.1 Anleihen				
1.2 Verb. aus Krediten für Investitionen	-64.424.163,60 €	-10.472.680,53 €	-18.353.676,23 €	-35.597.806,84 €
1.3 Verb. aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-18.000.000,00 €	-14.000.000,00 €	-4.000.000,00 €	
1.4 Verb. aus Vorg. die Kreditaufn. wirtsch. gleichkommen				
1.5 Verb. aus Lieferungen und Leistungen	-3.722.127,69 €	-3.692.158,17 €	-29.969,52 €	
1.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-2.417.480,07 €	-2.416.968,30 €	-511,77 €	



### Anlage 3 Kapitalflussrechnung

<b>Kapitalflussrechnung</b>			
Nr.	Bezeichnung	Haushalts- jahr 2010	
		Angaben in T€	
1.	Jahresergebnis und sonstige Eigenkapitalveränderungen vor außerordentlichen Posten	-	9.013
2.	(+/-) Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		5.908
3.	(+/-) Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-	3.270
4.	(-/+ ) Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/ Aufwendungen		2.082
5.	(-/+ ) Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-	3
6.	(-/+ ) Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions-/Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-	1.461
7.	(+/-) Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.721
8.	(+/-) Ein- /Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		-
<b>9.</b>	<b>(=) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>3.036</b>
10.	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		275
11.	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-	9.061
12.	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		-
13.	(-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-
14.	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		-
15.	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-
16.	(+) Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten		4.925
<b>17.</b>	<b>(=) Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>3.861</b>
18.	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten		2.187
19.	(-) Auszahlungen für Tilgung von Anleihen und Krediten	-	2.174
<b>20.</b>	<b>(=) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>13</b>
<b>21.</b>	<b>(=) Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-</b>	<b>6.884</b>
22.	(+/-) Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		
23.	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-	8.854
<b>24.</b>	<b>(=) Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>-</b>	<b>15.738</b>



---

**Anlage 3 Finanzmittelfonds zur Kapitalflussrechnung**

<b>Finanzmittelfonds zur Kapitalflussrechnung</b>
---

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
	T€	T€	T€
Liquide Mittel	2.262	3.683	-1.421
täglich fällige Verbindlichkeiten aus Krediten	-18.000	-12.537	-5.463
	<b>-15.738</b>	<b>-8.854</b>	<b>-6.884</b>

## Gesamtbilanz der Stadt Bergneustadt zum Stichtag 31.12.2010

AKTIVA	Bilanzwerte 31.12.2010	PASSIVA	Bilanzwerte 31.12.2010
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>199.231.634,32 €</b>	<b>1. Eigenkapital</b>	<b>15.531.057,64 €</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	956.732,93 €	1.1 Allgemeine Rücklage	24.543.959,40 €
<b>1.2 Sachanlagen</b>	<b>191.044.255,58 €</b>	1.3 Ausgleichsrücklage	- €
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	13.182.186,48 €	1.4 Ergebnisvorträge	- €
1.2.1.1 Grünflächen	10.215.112,11 €	1.5 Gesamtjahresergebnis	9.012.901,76 €
1.2.1.2 Ackerland	307.927,23 €	<b>2. Sonderposten</b>	<b>73.620.309,29 €</b>
1.2.1.3 Wald, Forsten	946.350,84 €	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	60.424.621,69 €
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	1.712.796,30 €	2.2 Sonderposten für Beiträge	11.977.711,64 €
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	83.782.140,00 €	2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.109.760,73 €
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	7.405.339,95 €	2.4 Sonstige Sonderposten	108.215,23 €
1.2.2.2 Schulen	58.843.380,00 €	<b>3. Rückstellungen</b>	<b>23.579.676,46 €</b>
1.2.2.3 Wohnbauten	1.955.913,00 €	3.1 Pensionsrückstellungen	14.405.780,00 €
1.2.2.8 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	15.577.507,05 €	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	1.167.553,61 €
1.2.3 Infrastrukturvermögen	87.348.278,37 €	3.4 Steuerrückstellungen	- €
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	9.500.779,41 €	3.5 Sonstige Rückstellungen	8.006.342,85 €
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	3.092.120,00 €	<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>88.563.771,36 €</b>
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	23.234.098,37 €	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	64.424.163,60 €
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkungsanl.	40.434.462,00 €	4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	18.000.000,00 €
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	8.865.847,95 €	4.4 Verb. aus Vorgängen, die Kreditaufn. wirtschaftl. gleich	- €
1.2.3.10 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	228.966,00 €	4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.722.127,69 €
1.2.3.11 Aufgedeckte Stille Reserve Infrastrukturvermögen	1.992.004,64 €	4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	2.417.480,07 €
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	24.728,00 €	<b>5. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>6.509.261,00 €</b>
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	234.647,23 €		
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.183.864,96 €		
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.023.473,34 €		
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.264.937,20 €		
<b>1.3 Finanzanlagen</b>	<b>7.230.645,81 €</b>		
1.3.3 Übrige Beteiligungen	7.096.256,82 €		
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	134.388,99 €		
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>7.872.688,05 €</b>		
2.1 Vorräte	828.322,80 €		
2.1.1 Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe, Waren	828.322,80 €		
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.782.003,26 €		
2.2.1 Forderungen	3.203.930,72 €		
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.578.072,54 €		
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	- €		
2.4 Liquide Mittel	2.262.361,99 €		
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>699.753,38 €</b>		
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>207.804.075,75 €</b>		
		Bergneustadt, den 19.10.2017	
		aufgestellt:	bestätigt:
			
		Bernd Knabe Stadtkämmerer	Wilfried Holberg Bürgermeister
		<b>Summe PASSIVA</b>	<b>207.804.075,75 €</b>



<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>Gesamtergebnis Haushaltsjahr 2010</b>
01 Steuern und ähnliche Abgaben	-13.350.445,70 EUR
02 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-11.963.379,34 EUR
03 + Sonstige Transfererträge	-8.781,07 EUR
04 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-6.863.443,75 EUR
05 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-2.585.697,36 EUR
06 + Kostenerstattung und Kostenumlagen	-239.093,16 EUR
07 + Sonstige ordentliche Erträge	-1.299.041,02 EUR
08 + Aktivierte Eigenleistungen	-156.521,74 EUR
09 +/- Bestandsveränderungen	
<b>10 = Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>-36.466.403,14 EUR</b>
11 - Personalaufwendungen	6.817.315,39 EUR
12 - Versorgungsaufwendungen	89.188,53 EUR
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.155.883,61 EUR
14 - Bilanzielle Abschreibungen	5.908.437,74 EUR
15 - Transferaufwendungen	16.971.714,33 EUR
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.250.045,56 EUR
<b>17 = Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>43.192.585,16 EUR</b>
<b>18 = Ordentliches Gesamtergebnis (10+17)</b>	<b>6.726.182,02 EUR</b>
19 + Finanzerträge	-390.904,24 EUR
20 - Finanzaufwendungen	2.677.623,98 EUR
<b>21 = Gesamtfinanzergebnis (19+20)</b>	<b>2.286.719,74 EUR</b>
<b>22 = Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (18+21)</b>	<b>9.012.901,76 EUR</b>
<b>26 = Gesamtjahresergebnis (22+25)</b>	<b>9.012.901,76 EUR</b>
27 - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	



## Lagebericht zum Gesamtabchluss der Stadt Bergneustadt zum 31.12.2010

### I. Gesetzliche Grundlagen

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (§§ 116, 117 GO NRW), der Gemeindehaushaltsverordnung (§§ 49 bis 52 GemHVO NRW) sowie des Handelsgesetzbuches (§§ 300 bis 309, §§311 und 312 HGB) haben die Kommunen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen spätestens zum Stichtag 31.12.2010 einen Gesamtabchluss aufzustellen. Die Beteiligungsverhältnisse der Stadt Bergneustadt sind so gestaltet, dass die entsprechenden Normen einschlägig sind und demzufolge ein Gesamtabchluss vorzulegen ist. Der nachfolgende Bericht zur Lage im „Konzern Stadt Bergneustadt“ bezieht daher, neben der Stadt Bergneustadt selbst, das Wasserwerk der Stadt Bergneustadt mit ein, da dieses nach Aufrechnung gegenseitiger Leistungsbeziehungen maßgeblichen Einfluss auf die Gesamtlage im Konzern hat.

Im Gesamtlagebericht nach § 51 Abs. 1 GemHVO NRW ist das durch den Gesamtabchluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des „Konzerns“ zu erläutern. Ferner ist ein Überblick über den Geschäftsverlauf zu geben, der die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen unter Einbeziehung einer Analyse der Haushaltswirtschaft darstellt. Letztlich ist auch noch auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung einzugehen. Ein Vergleich zu Vorjahren ist, da es sich um den ersten Gesamtabchluss handelt, nur teilweise möglich.

### II. Das Haushaltsjahr 2010 im Überblick

Der "Konzern Stadt Bergneustadt" hat im "Konzerngeschäftsjahr 2010" einen Gesamtbilanzverlust in Höhe von 9.012 T€ erwirtschaftet. Dieser Verlust resultiert im Wesentlichen aus dem hohen Jahresfehlbetrag des Kernhaushaltes.

Im Bereich der Schulen sind Investitionen in Höhe von 4.396 T€ zu verzeichnen. Diese enormen Zugänge resultieren aus Aktivierungen fertig gestellter Schulmodule aus dem PPP-Verfahren. Bezuschusst durch das Konjunkturpaket II wurden auf den Schulen Fotovoltaikanlagen mit einem Anschaffungswert von 880 T€ angebracht und weitere Investitionen in Höhe von 110 T€ getätigt.

Investitionen für Erneuerungen im Wasserleitungsnetz wurden in Höhe von 436 T€ getätigt.

Die Investitionen des Wasserwerkes betragen 436 T€. Sie wurden überwiegend aus dem Mittelüberschuss aus der Finanzierungstätigkeit, mithin von Darlehensaufnahmen, finanziert. Es wurden insgesamt 1.095 m für die Erneuerungen von Wasserleitungen verlegt. Eine Erneuerung des



Leitungsnetzes hat in 2010 nicht stattgefunden. Das Wasserwerk betreibt ein Rohrnetz von unverändert 137,9 km sowie 4.326 Hausanschlüsse.

Um rund 576 T€ wurde in Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Bereichen Rathaus, Baubetriebshof und Schulen investiert. Die Investitionen hierzu im Bereich der Schulen wurden fast ausschließlich aus Mitteln des Konjunkturpaketes II finanziert.

Kanalbaumaßnahmen wurden im Wesentlichen in Höhe von 105 T€ im Bereich Freibad bis Rüb Wiedenest sowie im Bereich der B55/K23 Deutsches Eck - Südring getätigt. Die Zugänge im Straßennetz in Höhe von 645 T€ ergaben sich besonders aus den Baumaßnahmen B55/Talstraße, Parkplatz des Graf-Eberhard-Platz, Rathausvorplatz und Kreisverkehr Talstraße.

Resultierend aus den Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II mussten aktive sowie passive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 471 T€ für den Kunstrasenplatz Pernze, für die Flutlichtanlage Pernze sowie für das Wilhelm-Bisterfeld-Stadion gebildet werden.

Im Bereich Infrastrukturvermögen erfolgte ein Verbrauch der Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von 1.198 T€ und im Bereich Schulgebäude in Höhe von 3.928 T€ (PPP-Verfahren).

Zuführung zu Rückstellungen ergaben sich bei den Derivaten in Höhe von 1.642 T€ und für das Freibad aufgrund des Vertrages mit dem Förderverein Freibad in Höhe von 204 T€.

Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen entstanden im Jahr 2010 aus PPP-Verträgen in Höhe von 7,7 Mio €. Die Liquiditätskredite haben sich um 5,5 Mio € erhöht.

### III. Vermögenslage

#### Gesamtbilanzstrukturanalyse

<b>AKTIVA</b>	<b>T€</b>	<b>% am Gesamtvermögen</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>957</b>	<b>0,46%</b>
Unbebaute Grundstücke/ grundstücksgleiche Rechte	13.182	6,34%
Bebaute Grundstücke/ grundstücksgleiche Rechte	83.782	40,32%
Infrastrukturvermögen	87.348	42,03%
Bauten auf fremden Grund und Boden	25	0,01%
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	235	0,11%
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.184	1,05%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.023	0,49%
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.265	1,57%
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>191.044</b>	<b>91,93%</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>7.231</b>	<b>3,48%</b>
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>199.232</b>	<b>95,87%</b>



Vorräte	828	0,40%
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4.782	2,30%
Liquide Mittel	2.262	1,09%
Rechnungsabgrenzungsposten	700	0,34%
<b>Mittel-/kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>8.572</b>	<b>4,13%</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>207.804</b>	<b>100,00%</b>

Das Vermögen des Konzerns Stadt Bergneustadt besteht im Wesentlichen aus Sachanlagen (bebaute und unbebaute Grundstücke und Gebäude sowie Straßen-, das Kanal und das Wasserversorgungsnetz).

<b>PASSIVA</b>	T€	% am Gesamtkapital
Eigenkapital	15.531	7,47%
Sonderposten (Zuwendungen und Beiträge)	72.402	34,84%
Rückstellungen Pensionen und Beihilfen	14.406	6,93%
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	64.424	31,00%
<b>Langfristig verfügbares Kapital</b>	<b>166.763</b>	<b>80,25%</b>
Sonderposten (Gebührenaussgleich / Sonstiges)	1.218	0,59%
Instandhaltungs- und Sonstige Rückstellungen	9.174	4,41%
Verbindlichkeiten, Kredite zur Liquiditätssicherung	18.000	8,66%
Verbindlichkeiten (Lieferung/Leistung/Sonstiges)	6.140	2,95%
Rechnungsabgrenzungsposten	6.509	3,13%
<b>Mittel-/kurzfristig verfügbares Kapital</b>	<b>41.041</b>	<b>19,75%</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>207.804</b>	<b>100,00%</b>

Das **Eigenkapital** des Konzerns der Stadt Bergneustadt beläuft sich zum 31.12.2010 auf 15,5 Mio €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 4,47 %. Der Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Fehlbetrag von 9,0 Mio € ab. Ausschlaggebend ist das Defizit des Kernhaushaltes.

Die **Sonderposten** resultieren im Wesentlichen aus vereinnahmten Investitionszuwendungen und Beiträgen. Dagegen stehen die jährlichen Auflösungen der Sonderposten.

Die **Rückstellungen** beinhalten neben den Beihilfe- und Pensionsrückstellungen für pensionierte und derzeit beschäftigte Beamte eine Vielzahl von Einzelrückstellungen (wie z. B. Rückstellungen für Derivate, Instandhaltungsrückstellung Schulen, Instandhaltungsrückstellungen Straßen usw.).

Die **Verbindlichkeiten** aus Krediten zur Liquiditätssicherung entsprechen dem kommunalen Einzelabschluss. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten u.a. die erhaltenen Anzahlungen der Gemeinde. Hier werden überwiegend Verbindlichkeiten aus nicht verwendeten Pauschalen, Erschließungsbeiträgen, Zuschüssen für Baumaßnahmen sowie Zuweisungen aus Zuschussprogrammen für Schulen ausgewiesen. Diese werden in den Folgejahren zusammen mit den bezuschussten Anlagen als Sonderposten passiviert.



Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich in **Kennzahlen** wie folgt dar:

<b>K E N N Z A H L</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>Anlageintensität</b> (Anlagevermögen x 100 / Bilanzsumme)	<b>95,87%</b>
<b>Infrastrukturquote</b> (Infrastrukturvermögen x 100 / Bilanzsumme)	<b>42,03%</b>
<b>Eigenkapitalquote I</b> (Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme)	<b>7,47%</b>
<b>Eigenkapitalquote II</b> (Eigenkapital + Sonderposten (ohne SoPo Gebührenaussgleich) x 100 / Bilanzsumme)	<b>42,37%</b>
<b>Anlagendeckungsgrad II</b> (Eigenkapital + Sonderposten (ohne SoPo Gebührenaussgleich) + langfristiges Fremdkapital x 100 / Anlagevermögen)	<b>69,25%</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeitsquote</b> (kurzfristige Verbindlichkeiten x 100 / Bilanzsumme)	<b>14,72%</b>

#### IV. Finanzlage

Die Liquiditätslage des Konzerns ist der dem Anhang als Anlage beigefügten **Kapitalflussrechnung** zu entnehmen, die nachfolgend in verkürzter Fassung wiedergegeben ist.

<b>Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Bergneustadt</b>	
Finanzmittelfonds zum 01.01.2010	-8.854 T€
+/- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.036 T€
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.861 T€
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	13 T€
=Finanzmittelfonds zum 31.12.2010	-15.738 T€

Der Konzern hat in 2010 einen negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus der Investitionstätigkeit. Das Verhältnis zwischen Investitionen und Abschreibungen beläuft sich auf rd. 153,4 %, wobei der Investitionssumme Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie aus sonstigen Sonderposten in Höhe von ca. 54,4 % entgegenstehen.

Zum Stichtag verfügt die Stadt Bergneustadt über konsolidierte liquide Mittel in Höhe von 2.262 T€. Abzüglich der konsolidierten täglich fälligen Verbindlichkeiten aus Krediten in Höhe von 18.000 T€ ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Gesamtfinanzmittelbestand in Höhe von -15.738 T€.



## V. Ertragslage

<b>ERTRÄGE</b>	Ergebnisrechnung T€	% an den Gesamterträgen
Steuern und ähnliche Abgaben	13.350	36,61%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	11.963	32,81%
Sonstige Transfererträge	9	0,02%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.864	18,82%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.586	7,09%
Kostenerstattung und Kostenumlagen	239	0,66%
Sonstige ordentliche Erträge	1.299	3,56%
Aktivierete Eigenleistungen	157	0,43%
<b>Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>36.467</b>	<b>100,00%</b>

Den größten Posten bei den Erträgen stellen die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben dar (13.350 T€). Zweitgrößte Ertragsquelle bilden die Erträge aus Zuwendungen und allgemeiner Umlagen (11.963 T€), mit einigem Abstand gefolgt von den Erträgen aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten (6.864 T€). Die Umsatzerlöse des Wasserwerkes haben sich durch eine Erhöhung der Grundgebühren erhöht (1.911 T€).

<b>AUFWENDUNGEN</b>	Ergebnisrechnung T€	% an den Gesamtaufwendungen
Personalaufwendungen	6.817	15,78%
Versorgungsaufwendungen	89	0,21%
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.156	21,20%
Bilanzielle Abschreibungen	5.908	13,68%
Transferaufwendungen	16.972	39,29%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	4.250	9,84%
<b>Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>43.192</b>	<b>100,00%</b>

Die Aufwandsseite ist geprägt von den Transferaufwendungen (16.972 T€); darin ist insbesondere die Kreisumlage enthalten. Den zweitgrößten Aufwandposten stellen mit einigem Abstand die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (9.156 T€) und die Personalaufwendungen (6.817 T€) dar.



Die Ergebnisstruktur stellt sich in **Kennzahlen** wie folgt dar:

<b>KENNZAHL</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>Steuerquote</b> (Steuererträge x 100 / ordentliche Erträge)	<b>36,61%</b>
<b>Personalintensität</b> (Personalaufwendungen x 100 / ordentliche Aufwendungen)	<b>15,78%</b>
<b>Transferaufwandsquote</b> (Transferaufwendungen x 100 / ordentliche Aufwendungen)	<b>39,29%</b>
<b>Sach- und Dienstleistungsintensität</b> (Aufwendungen für Dienst- und Sachleistungen x 100 / ordentliche Aufwendungen)	<b>21,20%</b>
<b>Zinslastquote</b> (Finanzaufwendungen x 100 / ordentliche Aufwendungen)	<b>6,20%</b>

## VI. Chancen und Risiken

Die demographische Entwicklung wird unsere Gesellschaft dauerhaft und nachhaltig verändern. Die Einwohnerentwicklung ist rückläufig und zwar mit steigender Tendenz; zukünftig werden wesentlich weniger junge Leute in Bergneustadt leben. Die Anzahl der Altersgruppe der über 65-jährigen steigt und wird weiter wachsen. Ebenso wird die Zahl der über 80-jährigen ansteigen. Der demographische Wandel schreitet schneller voran als vorausgesagt und daraus ergeben sich auch Konsequenzen für die Infrastruktur der Stadt Bergneustadt.

Der kommunalen Ebene sind in den vergangenen Jahren durch den Gesetzgeber zusätzliche Aufgaben übertragen worden, ohne auch für eine ausreichende Finanzausstattung zu sorgen. Während der Oberbergische Kreis seinen Aufwand über die Kreisumlage weiterreichen kann, sind der Belastung der Bürger und Betriebe durch die Realsteuern Grenzen gesetzt, damit nicht weitere Abwanderungen provoziert oder mögliche Ansiedlungen verhindert werden.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 19.10.2011 die NKF-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 festgestellt. Letztlich weist diese zum Bilanzstichtag ein Eigenkapital von rund 33,7 Mio € aus. Nachdem die Abschlüsse der Jahre ab 2008 inzwischen vorliegen ist absehbar, dass das Eigenkapital im Laufe des Jahres 2012 aufgebraucht sein wird.

Auch zukünftig wird die Stadt Bergneustadt zur Erledigung ihrer Aufgaben mehr Geld ausgeben als einnehmen. Neben dem für das Haushaltsjahr 2012 geplanten Fehlbedarf in Höhe von 7,6 Mio € weist auch die Ergebnisplanung für den Zeitraum bis 2015 Jahresfehlbedarfe aus; ein Haushaltsausgleich kann erst im Jahr 2016 erreicht werden.

Die Entwicklung des Wasserwerkes wird zukünftig durch einen weiter zurückgehenden spez. Wasserverbrauch, der aus Modernisierungsmaßnahmen und Sparverhalten der Kunden zu erwarten ist, und durch einen insgesamt geringeren Wasserverbrauch auf Grund der demografischen Entwicklung geprägt sein.



Aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen kann die Stadt Bergneustadt in den Jahren 2011 bis 2020 eine zusätzliche Finanzunterstützung des Landes NRW erhalten. Voraussetzung ist, dass die Stadt ihren eigenen Sparbeitrag leistet und dies in einem Haushaltssanierungsplan dokumentiert. Unter Einbeziehung der Konsolidierungshilfe muss der Haushaltsausgleich spätestens im Jahr 2016 erreicht sein. Spätestens im Jahr 2021 muss der Haushaltsausgleich ohne Konsolidierungshilfe erreicht werden. Die Stadt steht hier vor einem gewaltigen Kraftakt. Von Jahr zu Jahr müssen immer weiter anwachsende Einsparungen oder zusätzliche Einnahmen in Millionenhöhe erzielt werden.

Bei den in den 1960er und 1970er Jahren gebauten Schulen stellte sich in den zurückliegenden Jahren erheblicher Sanierungsbedarf ein. Das führte Anfang 2008 zur Entscheidung für ein Public-Private-Partnership-Projekt (PPP-Projekt), mit dem der Sanierungstau in allen 7 Bergneustädter Schulen durch einen privaten Partner innerhalb von 2 ½ Jahren abgearbeitet und der Betrieb für insgesamt 25 Jahre auf den privaten Partner übertragen wurde. Bergneustadt verfügt damit über eine sehr gute schulische Versorgung. Der Aufwand ist jedoch erheblich. Für die Sanierung und den laufenden Betrieb ist ein monatliches Nutzungsentgelt zu zahlen; hinzu kommen der jeweilige Kapitaldienst für die Sanierungen und die Kosten der Zwischenfinanzierungen.

Die Stadt Bergneustadt hat zum Bilanzstichtag 31.12.2010 fünf Zinsderivate in ihrem Portfolio. Mit Veröffentlichungen zu einem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 22.03.2011 wurde bekannt, dass bei Abschluss solcher Derivatverträge das anbietende Geldinstitut bestimmten Beratungspflichten nachkommen muss, die in diesem entschiedenen Fall durch das Geldinstitut verletzt wurden. Gutachterlich wurde festgestellt, dass auch in Bergneustadt die erbrachten Beratungsleistungen nicht den strengen Anforderungen genügen, die der BGH in dem oben genannten Urteil für Beratungen im Bereich von Derivatgeschäften aufstellte. Insoweit hat die Stadt Bergneustadt im August 2013 Klage vor dem zuständigen Landgericht eingelegt, um die aus den Derivatverträgen resultierenden künftigen Zahlungsverpflichtungen abzuwenden. Im Erfolgsfall wird diese Klage zu einer erheblichen Reduzierung der bilanziellen Rückstellungen und einer deutlichen Reduzierung des laufenden Zinsaufwandes führen.

Der mehrjährige Umbau der Bergneustädter Innenstadt ist gut vorangekommen. Der Ausbau der B55 wird mit Fertigstellung des Kreisverkehrsplatzes Deutsches Eck im Jahr 2011 abgeschlossen.

Nach Ausweisung und Herrichtung neuer Gewerbeflächen - insbesondere Gewerbegebiet Lingesten - wird Bergneustadt zukünftig in der Lage sein, Gewerbebetrieben geeignete Ansiedlungsflächen zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Integrierten Handlungskonzept Hackenberg steht ein Großprojekt für die nächsten zehn Jahre an, dessen Umsetzung auch haushaltsrechtlich anspruchsvoll ist. Mit erheblicher Unterstützung des Landes soll die Attraktivität des Stadtteils Hackenberg gesteigert werden; langfristig soll dies auch zu einer Verbesserung der Sozialstruktur führen. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen ist einerseits von der Zuschussbewilligung und andererseits von der Freigabe der städtischen Eigenanteile durch die Kommunalaufsicht abhängig.



Durch diese und weitere Maßnahmen wird die Attraktivität der Stadt Bergneustadt weiter gesteigert. Die Finanzausstattung der Stadt Bergneustadt ist aber weiterhin nicht auskömmlich. Den gestiegenen Zahlungsverpflichtungen stehen - jedenfalls zunächst - keine ausreichenden Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen gegenüber.

Das Wasserwerk rechnet auch in den folgenden Jahren mit einem positiven Jahresergebnis, dass in die Gesamtbilanz eingehen wird.

## VII. Verantwortlichkeiten nach § 95 Absatz 2 GO

In der nachstehenden Übersicht sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes sowie für die Ratsmitglieder die Angaben zu Name, Vorname, Beruf und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien in Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 3 des Aktiengesetzes, die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form sowie die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen angegeben.

Name	Beruf / Bezeichnung	Mitgliedschaften
Halbe, Gerhard	Bürgermeister	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsrat Aggerverband (stv. M.)</li> <li>• Gesellschafterversammlung AggerEnergie GmbH (ord. M.)</li> <li>• Gesellschafterversammlung Gründer- und TechnologieCentrum (GTC) Gummersbach GmbH (ord. M.)</li> <li>• Gesellschafterversammlung Oberbergische Aufbau GmbH – OAG (ord. M.)</li> <li>• Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW (ord. M.)</li> <li>• Zweckverbandversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Risikoausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Hauptausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> </ul>
Falk, Thorsten	1. Beigeordneter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsrat Aggerverband (ord. M.)</li> <li>• Verbandsversammlung Abfall-Sammel- und Transportverband Oberberg - ASTO (stv. M.)</li> <li>• Verbandsversammlung Bergischer Transportverband (BTV) (stv. M.)</li> <li>• Aufsichtsrat AggerEnergie GmbH (ord. M.)</li> <li>• Gesellschafterversammlung Oberbergische Aufbau GmbH – OAG (stv. M.)</li> <li>• Hauptversammlung Oberbergische Verkehrs AG – OVAG (stv. M.)</li> <li>• Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW (stv. M.)</li> <li>• Verbandsvorsteher der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>



Name	Beruf / Bezeichnung	Mitgliedschaften
Pickhardt, Rolf		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsversammlung Aggerverband (ord. M.)</li> <li>• Verbandsversammlung Abfall- Sammel- und Transportverband Oberberg – ASTO (ord. M.)</li> <li>• Verbandsversammlung Bergischer Transportverband (BTV) (ord. M.)</li> <li>• Gesellschafterversammlung AggerEnergie GmbH (stv. M.)</li> <li>• Aufsichtsrat AggerEnergie GmbH (stv. M.)</li> <li>• Verbandsversammlung civitec (Gemeinsame kommunale Datenverarbeitung Rhein-Sieg/Oberberg/Solingen) (stv. M.)</li> <li>• Aufsichtsrat Oberbergische Aufbau GmbH – OAG (ord. M.)</li> <li>• Hauptversammlung Oberbergische Verkehrs AG – OVAG (ord. M.)</li> <li>• Schul-Verbandsversammlung Zweckverband der Sonderschulen für Lernbehinderte der Gemeinden des Oberbergischen Kreises (stv. M.)</li> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Baltes, Andreas	Verwaltungswirt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW (ord. M.)</li> </ul>
Bestgen, Manfred	Kaufm. Angestellter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptversammlung Oberbergische Verkehrs AG – OVAG (ord. M.)</li> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> <li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Risikoausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> <li>• Hauptausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Brand, Stefan	Küster	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Durmus, Arzu	Betriebswirtin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> </ul>
Erhardt, Holger	Diplom-Sozialarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschafterversammlung Radio Berg GmbH &amp; Co. KG (stv. M.)</li> <li>• Schul-Verbandsversammlung Zweckverband der Sonderschulen für Lernbehinderte der Gemeinden des Oberbergischen Kreises (stv. M.)</li> </ul>
Funk, Albert	Dreher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Gartmann, Rainer	Umwelttechniker	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptversammlung Oberbergische Verkehrs AG – OVAG (stv. M.)</li> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> </ul>
Gothe, Thomas	Kaufm. Angestellter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsversammlung Abfall- Sammel- und Transportverband Oberberg – ASTO (ord. M.)</li> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> </ul>
Haselbach, Jörg	After Sales Manager	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -/-</li> </ul>
Hatzig, Stephan	Blechslosser	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -/-</li> </ul>
Hoene, Christian	Diplom-Betriebswirt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> <li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>



Name	Beruf / Bezeichnung	Mitgliedschaften
Kämmerer, Detlef	Sparkassenbetriebs-wirt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsversammlung Abfall- Sammel- und Transportverband Oberberg – ASTO (ord. M.)</li> </ul>
Kahnis, Dr. Walter	Rentner	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -/-</li> </ul>
Kleine, Antje	Verwaltungsfachwirtin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -/-</li> </ul>
Krieger, Axel	Theaterregisseur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Kubitzki, Thomas	CAD-Anwendungsbetreuer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Kühner, Ilka	Fachkraft im soz. therap. Dienst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsversammlung Abfall- Sammel- und Transportverband Oberberg – ASTO (stv. M.)</li> <li>• Hauptversammlung Oberbergische Verkehrs AG – OVAG (stv. M.)</li> </ul>
Kuntze, Michael	Diplom-Ingenieur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Hauptversammlung Oberbergische Verkehrs AG – OVAG (ord. M.)</li> </ul>
Kuxdorf, Dieter	Rentner	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsversammlung Abfall-Sammel- und Transportverband Oberberg – ASTO (stv. M.)</li> <li>• Verbandsversammlung Bergischer Transportverband – BTV – (stv. M.)</li> <li>• Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW (stv. M.)</li> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Lenz, Wolfgang	Geschäftsführer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> </ul>
Ludes, Bernhard	Selbstständig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsversammlung Aggerverband (ord. M.)</li> <li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Hauptausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Risikoausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Ousta Impram, Ibram	Industriekaufmann	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Pütz, Jens Holger	Selbstständiger Kaufmann	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> </ul>
Retzerau, Stefan	Diplom-Ingenieur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbandsversammlung Aggerverband (ord. M.)</li> <li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> </ul>
Schmid, Heike	Hausfrau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li> <li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> <li>• Risikoausschuss der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li> </ul>



Name	Beruf / Bezeichnung	Mitgliedschaften
Schulte, Reinhard	Gymnasiallehrer	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li><li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li></ul>
Siepermann, Ralf	Kaufmann	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbandsversammlung Bergischer Transportverband – BTV (ord. M.)</li><li>• Gesellschafterversammlung Radio Berg GmbH &amp; Co. KG (ord. M.)</li></ul>
Stamm, Thomas	Rechtsanwalt	<ul style="list-style-type: none"><li>• -/-</li></ul>
Stenschke, Dr. Christoph	Lehrer	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li><li>• Mitgliederversammlung Städte- und Gemeindebund NRW (stv. M.)</li></ul>
Thamm, Sylvia	Hausfrau	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schul-Verbandsversammlung Zweckverband der Sonderschulen für Lernbehinderte der Gemeinden des Oberbergischen Kreises (ord. M.)</li><li>• Zweckverbandsversammlung der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (ord. M.)</li></ul>
Warwel, Bernd	Bankkaufmann	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verbandsversammlung Aggerverband (ord. M.)</li></ul>
Weiner, Isolde	Prokuristin	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gesellschafterversammlung Gründer- und TechnologieCentrum (GTC) Gummersbach GmbH (stv. M.)</li><li>• Verwaltungsrat der Zweckverbandssparkasse Gummersbach-Bergneustadt (stv. M.)</li></ul>

Bergneustadt, den 19.10.2017

Aufgestellt:

  
Bernd Knabe  
Stadtkämmerer

Bestätigt:

  
Wilfried Holberg  
Bürgermeister